

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten 31.5.—, bei Abn. in der Gelsch. 31.4.20. Ausl. 31.8.30 (Wst. 4.20). Wochenab. 31.1.25. Erhöht mit Ausnahme der auf Feiertage folgende Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsunterbrechung oder Beschädigung der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-08
Schriftleitung Nr. 118-12.
Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Einzelanträge pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsstunden Vergütungen. Letzt. Anzeigen bis 15 Wörter 31.1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zulage. Postfachkonto: T-wo Wvd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Die Rassenfrage in Deutschland

Reichsminister Frick tritt Alarmgerüchten in Japan und Indien entgegen

Berlin, 5. Dezember.

Reichsinnenminister Dr. Frick empfing heute einen Vertreter des WTB, der ihn bat, sich angesichts der Verunsicherung, die in manchen Ländern des Fernen Ostens über die Pläne der Reichsregierung in der Rassenfrage entstanden ist, darüber zu äußern. Dr. Frick erklärte daraufhin:

Infolge unrichtiger Meldungen ist in Ländern des Fernen Ostens in den letzten Wochen in der Tat eine gewisse Verunsicherung über die Pläne der Reichsregierung in der Rassenfrage entstanden. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang in der Presse Japans und Indiens die Befürchtung zum Ausdruck gekommen, daß in Deutschland die Absicht bestehe, die Angehörigen fremder Rassen zu diskreditieren, und sie gegenüber den Angehörigen der eigenen Rasse allgemein zurückzusetzen.

Namens der Reichsregierung kann ich feststellen, daß derartige Nachrichten jeglicher Grundlage entbehren.

Die nationalsozialistische Rassenpolitik geht von dem Gedanken aus, daß die Reinhaltung der Rasse für die Zukunft des deutschen Volkes von entscheidender Bedeutung ist. Entsprechende Gedanken sind auch in den Bestrebungen anderer Völker, insbesondere Japans zum Ausdruck gekommen.

„Ein Akt der Notwehr, nicht des Hasses!“

Als fremde Rasse ist in Deutschland am stärksten das Judentum vertreten. Obwohl der zahlenmäßige Anteil der Juden in Deutschland nur 1,5 Proz. beträgt, hatten sie doch in den letzten Jahrzehnten, besonders aber seit 1918, durch den Zustrom von Juden aus dem Nahen Osten einen

ungeheuren Einfluß auf wirtschaftlichem, finanziellen, kulturellem und politischem Gebiete

erlangt. Um nur einige Beispiele zu nennen, möchte ich auch bei dieser Gelegenheit daran erinnern, daß die Zahl der jüdischen Rechtsanwälte in Preußen allein 3515 von insgesamt 11 814, d. h. 29,8 Proz. betrug. Bei den Notaren waren es 1945 von insgesamt 6226, das sind 31,2 Proz. Noch stärker war dieser Einfluß auf den deutschen

Hochschulen, in deren Lehrkörpern die Juden durchschnittlich mit 30 Proz. vertreten waren. In den medizinischen Fakultäten der Universitäten Berlin und Breslau waren es sogar 45 Prozent.

Dieser übermäßigen Ueberfremdung Einhalt zu tun, war für das deutsche Volk eine lebenswichtige Frage geworden, so daß seine Rassenpolitik nur einen Akt der Notwehr und nicht des Hasses darstellt.

Darüber hinaus ist es das Ziel der Reichsregierung, das Rassengut des deutschen Volkes zu pflegen und seine Reinhaltung sicherzustellen.

Keine Herabsetzung anderer Rassen

Mit diesen Bestrebungen will die Reichsregierung in keiner Weise ein Werturteil über andere Rassen fällen. Sie ist sich durchaus bewußt, daß viele vom deutschen Volk rassistisch verschiedene Völker eine alte und hohe Kultur vertreten.

Diese Herabsetzung, liegt der Reichsregierung und dem deutschen Volke fern.

In diesem Zusammenhang möchte ich vor allem darauf hinweisen, daß Angehörige fremder Staaten in Deutschland nach wie vor ihrem Gewerbe nachgehen können und daß ihrer Jugend deutsche Bildungsanstalten nach wie vor offen stehen.

Es kann nicht wundernehmen, daß bei der großen Bedeutung, die die Rassenfrage für die Zukunft des deutschen Volkes hat, und bei der leidenschaftlichen Anteilnahme, die die Bevölkerung diesen Dingen entgegenbringt, von den verschiedensten Seiten Anregungen und Wünsche wegen gesetzgeberischer Regelung des gesamten Rassenproblems, u. a. auch zur Frage der mischblütigen Ehen, an die Reichsregierung herangetragen werden.

Wenn daraufhin im Ausland alarmierende Gerüchte über die deutsche Rassenpolitik verbreitet werden, so handelt es sich um

Zerümpel oder absichtliche Entstellungen.

Es werden dabei bestehende Vorschriften unrichtig ausgelegt oder bloße Anregungen vielfach verdreht und als schon bestehende oder als bevorstehende Tatsachen behandelt.

Roosevelt für die schweren Monate gerüstet

Maßnahmen für die Winterhilfe. — Inflationsgerüchte dementiert

Washington, 5. Dezember.

Präsident Roosevelt ist gestern von seinem zweiwöchigen Urlaub gebrannt und offensichtlich erholt und körperlich gut vorbereitet für die kommenden schweren Monate zurückgekehrt. Diese Monate werden sowohl bezüglich der Winterhilfe wie in der Fortsetzung der Währungsreform des Präsidenten, aber auch infolge des Wiederbeginns des Kongresses sehr viele Aufgaben und Sorgen bringen.

Ende November waren, wie das Büro des Präsidenten verlautbart, bereits 3 Millionen Arbeitslose in öffentlichen Betrieben untergebracht. Eine weitere Million soll baldigst von der Unterstützungsliste zur Lohnliste überführt werden. Roosevelt wird seine Bemühungen in der Richtung einer Angleichung der Kaufkraft des Dollars an die Bedürfnisse der amerikanischen Gesamtwirtschaft fortsetzen, da er auf dem Standpunkt steht, daß sein Versuch noch eine Zeitlang fortgeführt werden muß, bevor das Gleichgewicht hergestellt ist, das den Schuldnern, also hauptsächlich den Bauern, bessere Preise und damit die Möglichkeit zu Bestellungen bei Industrie und Handel gewährt.

Die Gerüchte über eine baldige Stabilisierung des Dollars oder eine Vereinbarung mit England in der Währungsfrage beruhen, wie von gut unterrichteter Seite betont wird, auf einer Verkennung der Absichten Roosevelts. Der Präsident beabsichtigt weder einen Kampf gegen europäische Währungen noch eine Inflation, sondern die Hebung der Preise für amerikanische Farmprodukte. Hierzu sei die Dollarabwertung nur ein und nicht einmal das wichtigste Mittel.

Das Geld für die Anläufe von Nahrungsmitteln zur Speisung der Armen, für Vergütungen an die Farmer zwecks Verminderung der Anbaufläche, für die Einstellung zahlreicher neuer Arbeiter in der Bundesverwaltung und für andere Notzwecke werde sich der Präsident, so erklärt man weiter an gut unterrichteter Stelle, durch Ausgabe kurzfristiger Schuldverschreibungen verschaffen in der Hoffnung, daß die Wirtschaft infolge der hierdurch erwarteten

Behebung große Steuererträge an die Bundeskasse abliefern werde.

Für alle diese Programmpunkte scheint eine genügende Mehrheit im neuen Kongress gesichert zu sein, ja die Opposition seitens der Finanzkreise in Wallstreet und anderswo scheint die Begeisterung der großen Massen, besonders in den ländlichen Bezirken, für Roosevelts soziales Programm noch zu verstärken.

Massenverhaftungen in Rußland

Antisowjetistische Verschwörung entdeckt?

London, 5. Dezember.

Der Korrespondent des „Daily Express“ in Moskau meldet, daß die russische Geheimpolizei eine umfangreiche Verschwörung aufgedeckt habe. Es sei geplant gewesen, Kallins Haus und andere wichtige Sowjetregierungsgebäude in die Luft zu sprengen. Im ganzen seien 8500 Personen verhaftet worden, darunter 1000 Regierungsbeamte, Soldaten und Offiziere. Alle Verhafteten gehörten zu einer geheimen terroristischen Gruppe, die in den letzten drei Monaten vier Munitionslager in die Luft gesprengt hatten. Die letzte Explosion ereignete sich im Munitionslager von Blagoweschtskensk in Sibirien.

Drakonische Strafe wegen Steuerhinterziehung

London, 5. Dezember.

Aus New York wird berichtet: Wazey Gordon, bekannt als der Bierkönig, wurde zu zehn Jahren Gefängnis und zu 20 000 Dollar Buße verurteilt. Außerdem hat er 60 000 Dollar an Prozeßkosten zu bezahlen. Diese Strafe wurde über ihn verhängt, weil er sich der Bezahlung von 572 768 Dollar an Einkommensteuer entzogen hatte. Diesen Riesenschatz wird der Bierkönig jetzt ebenfalls bezahlen müssen.

Die Blutschuldigen von Graudenz

Warschau, 5. Dezember.

Die polizeiliche Vernehmung der wegen der deutsch-feindlichen Ausschreitungen in Graudenz verhafteten 10 Personen ist, wie es in einer halbamtlichen Meldung heißt, in beschleunigtem Tempo und mit ganzer Schnelligkeit zum Abschluß gebracht worden. Das gesamte Material wurde dem zuständigen Gericht überwiesen. Die vier Hauptschuldigen: die Brüder Rosmowski sowie Kowalski und Blutowski, die zum Teil geständig sind, wurden in das Untersuchungsgefängnis in Graudenz eingeliefert. Die übrigen 6 Täter wurden gleichfalls zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Sie bleiben zunächst noch auf freiem Fuß.

Mißbräuche bei Zollformalitäten

M. Warschau, 5. Dezember. (Eigenmeldung).

Das Zolldepartement des Finanzministeriums setzt seinen Kampf gegen betrügerische Handels- und Speditionsfirmen fort. In der Miobowasstraße 8 wurde heute in der konzessionierten Firma Marney Elbaum eine Hausdurchsuchung durchgeführt. Da Mißbräuche bei der Erledigung von Zollformalitäten festgestellt wurden, wurde der Firma die Konzession entzogen. Ferner wurde eine Revision in der nichtkonzessionierten Firma Gierzynski u. Co. in der Miobowasstraße 7 vorgenommen, die zur Verhaftung des Beamten dieser Firma namens Macław Buczek führte.

Wegen Mißbräuchen bei der Einfuhr von Waren nach Polen entzogen die Behörden der konzessionierten Speditionsfirma „Mitranza“ das Recht zur Erledigung von Zollformalitäten.

Kraftwagenverkehr Polen—Litauen freigegeben

Warschau, 5. Dezember.

Der Kraftwagenverkehr zwischen Polen und Litauen wurde, wie die halbamtliche „Sitra“-Agentur berichtet, nunmehr auf Grund einer gegenseitigen Vereinbarung völlig freigegeben.

Unterdrückte antienglische Kundgebung

Der „Ilustr. Kurjer Cobyenny“ meldet aus Lemberg: „In Lemberg versuchten die Zionisten nach einer Versammlung, auf der gegen die Erschwerung der Einwanderung nach Palästina protestiert worden ist, vor dem englischen Konsulat in der Korolniczkastraße zu demonstrieren. Die Polizei zerstreute den Zug und verhaftete zwei Anführer der zionistischen Jugend, Mesler und Hering. Als die Demonstranten darauf versuchten, in kleinen Gruppen vor das Konsulat zu gelangen, traf an Ort ein Lastkraftwagen mit Polizeibeamten ein, bei deren Anblick die Menge auseinanderlief. Die Verhafteten wurden nach Aufnahme des Tatbestandes freigelassen.“

Neuer Konflikt in Danzig

Intervention des Völkerbundkommissars.

PAT. Danzig, 5. Dezember.

Der Vizepräsident des Senats, Greiser, hat sich (nach einem Bericht der „Danziger Neuesten Nachrichten“) vor Justizbeamten dahin geäußert, daß es zu den Aufgaben der Beamten gehöre, das Recht subjektiv im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung zu begreifen. Völkerbundkommissar Rosting wandte sich daraufhin an den Senatspräsidenten mit der Bitte um Aufklärung. Der Kommissar machte hierbei darauf aufmerksam, daß die Äußerung Greisers gegen die Danziger Verfassung verstöße.

Dr. Mauschnig erklärte, daß der Bericht der „Danziger Neuesten Nachrichten“ ungenau sei und daß der Danziger Senat auch weiterhin auf dem Boden des Rechts stehen werde.

Die Danziger Presse wird morgen eine wortgetreue Wiedergabe der Ausführungen des Vizepräsidenten Greiser bringen.

Rosting hat ferner ein Schreiben an den Generalsekretär Avenol gerichtet, in dem er von seiner Intervention Kenntnis gibt und um Meldung an den Völkerbund bittet.

Deutscher Prinz im österreichischen Konzentrationslager

Wien, 5. Dezember.

Prinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, der Mitte Oktober in Klagenfurt wegen Betätigung für die nationalsozialistische Partei zu sechs Wochen Arrest verurteilt wurde, soll nach Verbüßung der Arreststrafe in das Konzentrationslager Mauthausen eingeliefert werden.

Tagung des Hilfsausschusses für die Deutschland-Emigranten

Lausanne, 5. Dezember.

Der Internationale Verwaltungsrat des Kommissariats für die deutschen Flüchtlinge trat am Dienstag zum erstenmal im Senatsaal der Lausanner Universität zusammen.

Flüchtlingskommissar ist der amerikanische Professor James MacDonald, im Verwaltungsrat sind 15 Staaten vertreten. Das Flüchtlingskommissariat soll finanziell ausschließlich von den Beiträgen von Privatseite getragen werden und soll sich mit der Unterbringung der aus Deutschland Geflüchteten befassen.

Zum Vorsitzenden des Verwaltungsrates wurde Lord Robert Cecil gewählt, der jedoch die endgültige Wahl ablehnte und den Vorsitz nur für die gegenwärtige Tagung übernahm. Flüchtlingskommissar MacDonald erstattete Bericht über den Stand der jüdischen Flüchtlingsfrage.

Er teilte mit, daß 60 000 Flüchtlinge Deutschland verlassen hätten, von denen 51 000 Juden seien. Mehr als 16 000 Flüchtlinge seien polnischer oder anderer nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.

Die 60 000 Flüchtlinge verteilten sich folgendermaßen: Frankreich 25 000, Palästina 6500, Polen 6000 (?), Tschechoslowakei 5000, Holland 5000, England 3000, Belgien 2500, Schweiz 2500, Skandinavien 1500, Österreich 800, Saargebiet und Luxemburg 500, andere Länder 1000.

MacDonald hob die Erklärung der holländischen Regierung in der Völkerbundsversammlung hervor, nach der das Flüchtlingswerk einen rein technischen Charakter zu tragen habe und insbesondere der Völkerbund nicht berufen sei, die Ursachen der jüdischen Auswanderung aus Deutschland zu erörtern. Er machte dann den Vorschlag, die Aufgaben des Flüchtlingskommissariats auf die Verhandlungen mit den Regierungen und die Zusammenfassung der einzelnen Tätigkeitsgebiete zu beschränken. Es sei aber nicht seine Aufgabe, selbst die für die Unterbringung der Flüchtlinge notwendigen Gelder aufzutreiben.

Der in diesen Tagen von der Regierung zum Vertreter Polens im Hilfskomitee für die jüdischen Deutschland-Emigranten ernannte frühere Minister Dr. Chodko, hat sich ebenfalls nach Lausanne begeben. Der Regierungsvertreter führt statistisches Material über die Lage der in Polen eingewanderten deutschen Juden mit sich, deren Zahl halbamtlich mit 12 000 angegeben wird.

„Evangelischer Feldbischof“ ernannt

Berlin, 5. Dezember.

Der Reichspräsident hat dem evangelischen Feldpropst des Heeres und der Marine, D. Schlegel, die Amtsbezeichnung „Evangelischer Feldbischof der Wehrmacht“ verliehen.

Die Verleihung der entsprechenden Amtsbezeichnung an den katholischen Feldpropst kommt zur Zeit nicht in Frage, da die Stelle des katholischen Feldpropstes nicht besetzt ist. Sie wird bis zur Regelung der katholischen Militärseelsorge nach dem Reichskonkordat vom 20. Juli 1932 vom katholischen Wehrkreispfarrer, Kreis III, wahrgenommen.

Schilder „Deutsches Geschäft“ verboten

Berlin, 5. Dezember.

Der Werberat der deutschen Wirtschaft teilt mit, daß die sogenannte SA-Selbsthilfe, die bisher die Schilder mit der Aufschrift „Deutsches Geschäft“ vertrieben hat, durch den Stellvertreter des Führers der NSDAP Rudolf Heß, verboten worden sei. Es wird aus diesem Anlaß darauf hingewiesen, daß Schilder mit dieser Aufschrift nicht mehr verwiesen werden dürfen und keinerlei Bedeutung haben.

Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß diese Maßnahme von der Rücksicht auf die in Deutschland unter vorbildlichem Schutz lebenden völkischen Minderheiten diktiert wurde.

Auslagen kommunistischer Funktionäre im Leipziger Prozeß

PAT. Leipzig, 5. Dezember.

Am heutigen 51. Prozeßtag wurden sechs neue Zeugen vernommen. Die Auslagen des früheren Kommunisten Felix, der eine mehrjährige Gefängnisstrafe zu verbüßen hat und aus der Haft vorgeführt wurde, ergaben neue Beweismittel für die Vorbereitungen der KPD zum bewaffneten Aufstand.

Die Einnahme seines Parteigenossen Jesse ist nicht ergiebig, da dieser ausweichende Antworten gibt. Der Angeklagte Dimitrow stellt ununterbrochen Fragen an die Zeugen, die von diesen nur zum Teil beantwortet werden. U. a. verlangt er die Vorladung verschiedener ausländischer Mitglieder der kommunistischen Exekutive, die erklären sollen, daß keine Absicht bestand, einen bewaffneten Aufstand hervorzurufen. Das Ziel der KPD sei gewesen, die Massen des Proletariats zusammenzufassen und die Unfreiheit von Versailles zu bekämpfen. Nach einer Polemik mit dem Oberreichsanwalt wird dem Angeklagten Dimitrow das Wort entzogen.

Die weiteren Zeugen versuchen ebenfalls zu erweisen, daß die Kommunisten mit dem Reichstagsbrand nichts gemein haben.

Deutschfeindlicher Hefilm in London verboten

London, 5. Dezember.

Die geplanten Vorführungen des deutschfeindlichen Hefilms „Wohin, Deutschland?“ sind am Montag vom Londoner Stadtrat verboten worden. Die für Dienstag und Donnerstag angelegten Privatvorführungen mußten abgelehnt werden. Der Filmunternehmer Mansfield Markham erklärte am Montag, er hoffe noch eine Aufhebung des Verbots zu erzielen, nachdem er seinen „Friedenspropagandafilm“ dem Londoner Stadtrat vorgeführt habe. Dem „Daily Telegraph“ zufolge ist der Film in Frankreich von der Gesellschaft „Eclair“ hergestellt und bereits in Amerika in der englischen Fassung gezeigt worden. Der von Shayle Gardiner gesprochene Kommentar enthält viele beleidigende Äußerungen gegen Deutschland.

Das Auslandsdeutschtum als Mittler zwischen den Völkern

Abg. Dr. Ullrich spricht im VDA

Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland veranstaltete am Sonntag nachmittag im Preussischen Landtag eine große Kundgebung, zu der sich die Führer der Volksdeutschen Arbeit aus dem Reich sowie aus den Außengebieten, zahlreiche Vertreter der Verbände usw. zusammengefunden hatten. Die Kundgebung des Volksbundes sollte den Deutschen jenseits der Reichsgrenze zum Bewußtsein bringen, daß sich die Heimat ihrer Pflichten gegenüber allen ihren Kindern bewußt ist.

Nachdem der Reichsführer des VDA, Dr. Steinacher, der Opfer von Graubünden gedacht hatte, sprach Dr. e. h. Ullrich aus Rastow, Abgeordneter des ostpreussischen Sejms, über die Verbundenheit aller Deutschen in der Welt.

Die deutsche Volksgemeinschaft, die das Deutschtum außerhalb der Grenzen deutscher Staaten anstrebt, ist keine politische Volksgemeinschaft. Wir Auslandsdeutsche erblicken die deutsche Volksgemeinschaft in der seelischen und geistigen Verbundenheit aller Menschen deutschen Blutes und deutscher Sprache auf dem ganzen Erdball. Für uns ist die deutsche Volksgemeinschaft eine weisensmäßige, durch Geschichte, Brautum, Götter und Geister gegebene Einheit.

Diese kulturelle Einheit nennen wir: das deutsche Volk, die deutsche Nation. Unsere Staatszugehörigkeit wird durch dieses Bekenntnis nicht berührt. Wir Auslandsdeutsche wollen die Beziehungen zum Muttervolk und zu den anderen deutschen Volksgruppen pflegen, ohne daß wir in Widerspruch zu den Pflichten kommen, die uns als Bürger unserer Staaten erwachsen. Wir wollen und können Brücke sein zwischen den Völkern, in deren Staaten wir leben und unserem Muttervolk. So können wir mitbauen an der Ausgestaltung friedlicher Beziehungen zwischen den Völkern. Diese Auffassung steht völlig mit der mehrfachen Erklärung des Reichstanzlers in seinen großen Reden und mit seiner planmäßigen Friedenspolitik.

Wir Deutschen außerhalb der Reichsgrenzen gründen unser Dasein auf den hohen, sittlichen und geistigen Werten des Blutes, der Sprache, der Heimatliebe, des Glaubens, wie sie heute Allgemeingut der Deutschen im Reich werden. Es ist natürlich, daß die nationalsozialistischen Ideen einen so starken Widerhall im Auslandsdeutschtum finden. Wir müssen aber die Gefahren vermeiden, die mit einer ungelassenen, schematischen Übernahme von Formen und Bezeichnungen verbunden sind. Wir hoffen zuversichtlich, daß diese Gefahrenmöglichkeiten gebannt werden können, denn nicht die Formen sind es, sondern der Geist ist es, der lebendig macht. Wichtigste Voraussetzung für die Vermeidung aller Gefahrenmöglichkeiten ist die Zusammenfassung der Aufgaben des Auslandsdeutschtums als Kultur-

nation unter völliger Herauslösung aus staatspolitischen Stellen und staatspolitischem Denken.

Der Reichsführer des VDA, Dr. Steinacher, erklärte, daß 1914 das deutsche Volk als Ganzes angegriffen worden sei und daß der unglückliche Ausgang auf die ungenügende Erkenntnis dieser Tatsache zurückgeführt werden müsse. Die Deutschen hätten den großen Gedanken des Volkstums erst durch Hitler kennengelernt. Die über die Grenzen hinausgehende Totalität des VDA, das sich nicht mit der Totalität im Deutschen Reich, erst vom Volkstum her erhalte der Staat seine Kraft und Höhe. Der neue nationalsozialistische Staat könne seinen nationalen Minderheiten größere Freiheit gewähren als der „liberale“, da er im Bewußtsein der Bindung an das eigene Volkstum auch das fremde anerkenne. Die besondere Aufgabe des VDA sei es, den Blick des Reichsdeutschen für die Erkenntnis des gesamt-deutschen Problems zu weiten und ihm die Bedeutung des Auslandsdeutschtums zum Bewußtsein zu bringen.

Volksdeutsches Weihnachtslicht

Berlin, 5. Dezember.

Auf Veranlassung des Reichsführers des VDA soll in diesem Jahre ein schöner und ernster Gedanke verwirklicht werden. Dr. Steinacher hat in einem Rundschreiben folgendes angeordnet:

„Das deutsche Weihnachtsfest vereint uns in seinen schlichten und schönen Bräuchen mit allen deutschen Volksgenossen in der Welt unter dem Lichterbaum des Friedens und der Gemeinschaft. In dieser Stunde der Befinnung wollen wir uns über den Kreis unserer engeren Familie hinaus daran erinnern, daß wir eine große volksdeutsche Familie sind. Wir wollen aber auch gerade im Kerzenglanze des Friedens daran denken, wie hart und leidenschaftlich rings um unsere Grenzen und fast überall draußen, wo Volksgenossen wohnen, der Kampf geführt wird. Ein Kampf, der gerade um die Erhaltung unserer Wesensart, unserer tiefsten und letzten seelischen Güter geht, wie sie in der deutschen Weihnacht sichtbar werden. Die tieftraurigen Ereignisse in Graubünden, die den Opfertod zweier volkstreuere deutscher Männer zur Folge hatten, haben uns eben erst wieder den Ernst des Kampfes zum Bewußtsein gebracht.“

Zum Gedenken an diese kämpfenden und duldbenden Volksgenossen, zum Gedenken vor allem an die düstere Schattenreihe der im Volkstumskampf gefallenen Märtyrer wollen wir in diesem Jahre an jedem Weihnachtsbaum eine besondere Kerze anzünden. Wenn am Heiligen Abend der Weihnachtsstern sich herniederstreckt, dann soll dieses „Volksdeutsche Weihnachtslicht“ im stillen und warmen Glanze hinausleuchten rings in die kalte Welt, in der unsere Volksgenossen draußen um ihr Dasein zu kämpfen haben.“

Strengstes Stillschweigen über den Litwinow-Besuch

Halbamtlich wird die Uebereinstimmung der Ansichten Russlands und Italiens festgestellt.

Rom, 5. Dezember.

Litwinows amtlicher Besuch in Rom hat zu zahlreichen Vermutungen und Auslegungen in der Weltöffentlichkeit Anlaß gegeben.

Als einzige feststehende Tatsache ist zu verzeichnen, daß über den Inhalt der Unterredung zwischen Mussolini und Litwinow bisher strengstes Stillschweigen bewahrt wird.

Im halbamtlichen „Giornale d'Italia“ faßt Gayda im Anschluß an Litwinows Feststellungen, daß Italien und Rußland außenpolitisch viele Berührungspunkte und gemeinsame Ansichten hätten, diese gemeinsam dahin zusammen:

Keine Allianzen und Blockbildungen, keine Einmischung in die Innenpolitik anderer Länder, Bevorzugung klarer Situationen und konkreter Taten, Ablehnung verzögernder Methoden und juristischer Verklammerung.

Und trotzdem Angst vor Deutschland!

Frankreichs Befestigungskette

Paris, 5. Dezember.

Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Guy la Chambre macht zurzeit eine Inspektionsreise durch die ostfranzösischen Befestigungslager, um die Unternehmungsköglichkeiten der Truppen zu prüfen. Ein Vertreter des „Journal“, der den Unterstaatssekretär auf seiner Reise begleitet, unterstreicht in seinem Blatt die vorzügliche Anlage dieser Bollwerke, die von außen völlig unkenntlich seien. Unterirdische Gänge pflanzen sich nach allen Richtungen fort, ohne daß der Uneingeweihte feststellen könne, wohin sie führen. Die Truppe, die in den Befestigungsanlagen Wache halte, werde alle 24 oder 48 Stunden abgelöst und verbringe ihre Ruhetage in den Lagern, die jeweils wenige Kilometer hinter der Befestigungskette eingerichtet seien. Diese Truppenlager mit Sportsplätzen und anderen Einrichtungen für die Zerstreuung der Soldaten seien geschaffen worden, um die langwierige Beförderung von und zu den Garnisonen zu vermeiden.

Sukien wird blockiert

10 Tote — 30 Verwundete

Schanghai, 5. Dezember.

Die Blockade der Provinz Sukien ist durch die Raperung eines mit 800 Gewehren beladenen Schiffes für die Aufständischen durch ein Kanonenboot der Nanjingregierung eröffnet worden. In Sukien wurden Kadetten beschossen, die in einer Vorstadt Schießübungen machten. 10 Kadetten wurden getötet und 30 verwundet.

Beide Länder glaubten nicht an die Möglichkeit allgemeiner geltender Lösungen und richteten daher ihr ganzes politisches Bestreben auf die Schaffung unmittelbarer Beziehungen zwischen den verantwortlichen Faktoren der Weltordnung.

Empfänge für Litwinow

Rom, 5. Dezember.

Am Dienstag mittag gab der amerikanische Botschafter zu Ehren des russischen Volkskommissars für Auswärtiges, Litwinow, ein Frühstück und am Nachmittag hatte der türkische Botschafter den russischen Gast zu einem Teeempfang geladen.

Um 21,30 Uhr erfolgte die Abreise Litwinows aus Rom.

Nanking, 5. Dezember.

Truppen der Nanjingregierung haben vier Städte im Innern Jukiens mit Artillerie beschoßen. Es handelt sich jedoch um Städte, in denen außer Missionaren fast gar keine Europäer und Amerikaner weilen.

Das chinesische Außenministerium hat den Vertretern der fremden Mächte empfohlen, ihre Landsleute zum Verlassen der Provinz Jukien aufzufordern. Zum Schutz der Gefahrenzone verlassenden Europäer und Amerikaner sind ein britischer Zerstörer und ein amerikanisches Kanonenboot im Hafen von Tschschau eingetroffen.

Schanghai, 5. Dezember.

Amtlich wird mitgeteilt, daß infolge des Protestes der Ausländer in Tschschau und in Amoy die Blockade der Provinz Jukien durch die chinesischen Kriegsschiffe, die 3 bis 4 Tage gedauert hat, am Dienstag aufgehoben werden mußte.

Eine weitere Provinz macht sich selbständig!

Tsotio, 5. Dezember.

Nach einer Mitteilung aus Dolon-nor wurde die Selbstständigkeit der Westmongolei ausgerufen. Dort hat sich eine Regierung gebildet, die jede Beziehung zu China, besonders zu Peking, abgebrochen hat.

Sunderland sprach gestern mit Paul-Boncur über den Stand der bisherigen diplomatischen Verhandlungen in der Abrüstungsfrage. In einer Mitteilung der Havas-Agentur wird erklärt, daß der französische Standpunkt bisher keinerlei Aenderungen erfahren habe.

Oberst Ekstroem Führer der schwedischen Nationalsozialisten

Stockholm, 5. Dezember.

„Svenska Dagbladet“ zufolge ist die Führerfrage bei den schwedischen Nationalsozialisten jetzt gelöst worden. Bei einem Vortrag wurde mitgeteilt, daß sich Oberst Martin Ekstroem zur Verfügung gestellt hat. Er ist 46 Jahre alt und war von 1911 bis 1914 Instruktionsoffizier der persischen Gendarmerie. Später nahm er mit Auszeichnung an den finnischen, estnischen und litauischen Freiheitskämpfen teil. Er bekleidet jetzt eine führende Stellung im finnischen Schutzkorps. Wenn die Nachricht sich als richtig erweisen sollte, daß Oberst Ekstroem die Führung über die verschiedenen nationalsozialistischen Gruppen, die sich bisher befanden, übernommen hat, so dürfte dies für die Entwicklung des schwedischen Nationalsozialismus die allergrößte Bedeutung haben.

Die amtlichen spanischen Wahlergebnisse

PAT. Madrid, 5. Dezember.

Die amtlichen Ergebnisse der Cortes-Wahlen stellen sich wie folgt dar: Rechte 207 Mandate, Zentrum 167 (darunter 104 Radikale), Linke 99 Mandate (darunter 58 Sozialisten).

Aus dem Reich

Zwei Tote und mehrere Verletzte bei einer Schlägerei.

In Olshyn, Kreis Gorlice, kam es zwischen einigen Knechten zu einer blutigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf zwei Personen, und zwar der 24-jährige Ignacy Bajorek und der 23-jährige Andrzej Bajorek erschlagen und mehrere Personen verletzt wurden. Die Haupttatschuldigen konnten bereits verhaftet werden. Es sind dies: Leopold Ryndak, Bronislaw Ryndak und Tomasz Karasik, alle aus Olshyn.

Kalischer Magistratsbeamter erschießt sich im Zuge

Er hatte 1800 Zloty unterschlagen.

× In dem Zug Ostrow—Kalisch erschoss sich der 30-jährige Alexander Zajec, Beamter der Fürsorgeabteilung am Kalischer Magistrat. Aus einem an den Stadtpräsidenten von Kalisch gerichteten Brief des Selbstmörders geht hervor, daß dieser 1800 Zl. öffentliche Gelder unterschlagen hat, um verschiedene private Verpflichtungen damit zu decken. Zajec erklärte in diesem Schreiben, daß er durch schlechte Gesellschaft und den Alkohol ins Verderben geraten sei. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Höhe der unterschlagenen Gelder festzustellen.

× Konin. Zwei Knaben ertrunken. In Gorkizkow (Gemeinde Olesnica) ertranken abends beim Versteckspiel die Brüder Hieronim und Wincenty Wozniak in einem Brunnen. Wincenty Wozniak wurde das Opfer eines Rettungsversuchs an seinem Bruder.

Sohensalza. Ein Polizeikommandant bei der Abwehr von Bahndieben erschossen. Dieser Tage überfiel eine aus etwa 30 Mann bestehende Diebesbande einen Güterzug. Die Polizei gab auf sie mehrere Schüsse ab. Dabei wurde der zur Eskorte des Zugs gehörende Chelmicer Polizeikommandant Edward Szymanski erschossen.

Gerbergasse Nr. 7

Roman von Hans Possendoel

Copyright 1933 by Knorr & Hirth GmbH, München

40. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

17.

Das Spiel beginnt!

Erst zwanzig Minuten vor acht Uhr erscheint Bert Molari im Theater. Er gehört zu den modernen Schauspielern, die es verschmähen, Maske zu machen. Er will nicht durch Verkleidung und Schminke, durch falsche Nasen und geklebte Wimpern wirken, sondern durch seine natürliche Erscheinung und seine Individualität. So hat er also für die Rolle des Doktor Schön nur einen anderen Anzug anzulegen und ein wenig Feint aufzulegen.

Was ihn jetzt, kurz vor Beginn der Vorstellung, am meisten interessiert, sind die Kasseneinnahmen. Denn er ist überzeugt, daß ein guter Geschäftsgang des Theaters seine Chancen, zum etatmäßigen Intendanten ernannt zu werden, erheblich steigern werde. Sein erster Gang ist also nicht in seine Garderobe, sondern ins Büro.

„Ist Hippel zur Kasse hinuntergegangen?“ fragt er die Sekretärin, als er den Hofrat nicht an seinem Platz findet.

„Nein, Herr Hofrat Hippel ist noch gar nicht gekommen.“

„Das ist ja unerhört!“ brüllt Molari auf. — „Sagen Sie sich informiert, wie es mit dem Billetverkauf steht?“

„Nein, ich weiß nicht, ob ich...“

„Gehen Sie sofort hinunter und bringen Sie mir dann in meine Garderobe Bescheid!“

Als Molari, die Tür hinter sich zuhause, auf den Korridor tritt, sieht er sich Baron von Hasselt gegenüber.

„Warum so erregt, lieber Molari?“ fragt Baro in dem ihm eigenen inam-licenswürdigen Ton. „Etwa Lampenfieber?“

„Sie scherzen wohl, Baron? Ich habe wirklich andere Sorgen, als mit dieser leichten Rolle fertig zu werden!“

„Na, na! Nehmen Sie die Rolle nicht zu leicht, sonst spielt die kleine Christianen Sie noch tot!“ meint Baro blickend scherzend.

Doch solche Scherze verträgt Molari's Künstlerstolz nicht. Er bekommt einen roten Kopf und erwidert beleidigt:

Alkoholverbot in U. S. A. aufgehoben!

Sämtliche 36 Staaten haben sich für die Aufhebung erklärt.

PAT. Washington, 5. Dezember.

Das Alkoholverbot in den Vereinigten Staaten ist aufgehoben worden. Der letzte (36.) Staat und zwar Utah hat heute die Ratifizierung des Beschlusses vollzogen.

Die Nachricht über die Aufhebung der Prohibition verbreitete sich blitzschnell über das ganze Land, da sie durch Rundfunk und durch Sonderausgaben der Zeitungen bekanntgegeben wurde.

Die Bevölkerung gab ihre Freude auf den Straßen durch großen Beifall kund.

Die letzten Stunden vor der Aufhebung

New York, 5. Dezember.

Die Nachricht von einer möglichen Verschiebung der Abstimmung über die Aufhebung der Prohibition im Staate Utah, die überraschend in die Festvorbereitungen hineinkam, verursachte in New York größte Verwirrung. Durch diese Verschiebung würde der Alkoholverkauf in der Stadt New York unmöglich gemacht werden, da der Kleinverkauf nach 20 Uhr verboten ist. Dagegen würden

Hotels, Restaurants usw. ihre im Zollverschuß lagernden Waren bereits abholen. Auf jeden Fall sind die New Yorker fest entschlossen, ihren Festtag mit oder ohne legalem Alkohol zu feiern. Die Bundesbehörden üben einen starken Druck aus, um die Abstimmung in Utah nach Möglichkeit zu beschleunigen. (Utah ist der letzte Staat, der den Aufhebungsbeschuß zu ratifizieren hat).

Der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten lehnte einen im letzten Augenblick von den alkoholgegnerischen Verbänden eingebrachten Antrag, der die Aufhebung der Prohibition für verfassungswidrig erklärt, ab.

Wie die Utah-Leute ihre Fassung verloren

New York, 5. Dezember.

Als die Biertrinker im Staate Utah hörten, daß der Konvent die Ratifizierung von 15 Uhr auf 21,30 Uhr amerikanischer Zeit verschoben hat, waren sie außer sich. Nachdem sie ihre Fassung wiedererlangt hatten, erklärten sie: „Haben wir 14 Jahre gewartet, warten wir auch noch 6½ Stunde“.

Letzte Nachrichten

In Warschau wurde das große Schaufenster der Geschäftsstelle des Krakauer „M. Kurzer Coda“ eingeschlagen.

PAT. General Haller ist in New York eingetroffen. Im Reichsgesetzblatt Nr. 53 vom 4. Dezember wird das deutsch-polnische Abkommen über Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr vom 1. Dezember veröffentlicht.

Nach dem Rücktritt Lowentans vom Posten des Außenministers hat der Ministerpräsident Wangjingwei vorläufig die Leitung des chinesischen Außenministeriums übernommen.

Schiff gekentert 25 Vermisste

Bissabon, 5. Dezember.

Das Motorschiff „Continental“ kenterte am Montag während eines heftigen Sturmes bei der Einfahrt in den

portugiesischen Hafen Figueira da Foz. Die Besatzung und 30 Fischer stürzten in die See und ertranken zum größten Teil. 25 Menschen werden jedenfalls noch vermisst. Mehrere Leichen sind bereits geborgen worden.

Eindbrecher

geben sich als Deutschlandflüchtlinge aus

PAT. Wien, 5. Dezember.

Die Wiener Polizei hat eine Eindbrecherbande festgenommen, die dort ihr Unwesen trieb und aus nachstehenden Mitgliedern bestand: dem 32-jährigen Mechaniker Abram Rytner aus Warschau, dem 35-jährigen Stubenmalers Josef Beer aus Przemyśl und dem 21-jährigen Elektromechaniker Josef Goldszajn aus Leningrad. Goldszajn reiste mit einem gefälschten Paß, den er für 30 Franken erstanden hatte, durch Belgien, Italien, Südböhmen und die Schweiz, wobei er sich als ein Opfer der deutschen Verfolgungen hinstellte. Die Wiener Polizei hat Schritte eingeleitet, um die wirklichen Personalien von Beer und Goldszajn festzustellen.

„Ich will Fräulein Christianens Talent gewiß nicht verkleinern, aber Sie überschätzen es wohl doch ein wenig. — Wollen Sie die Güte haben, Baron, mich jetzt zu entschuldigen? Ich muß mich schleunigst umkleiden.“

Einige Minuten später reicht ihm die Sekretärin einen Zettel in seine Garderobe. „Es ist noch immer großer Andrang an der Kasse“, sagt sie dazu.

„Ist Hippel nun endlich gekommen?“ fragt Molari.

„Nein, Herr Oberregisseur.“

„Pampe soll sofort in Hippels Wohnung hinübergehen und fragen, weshalb er unentschuldig ausbleibt.“

Die Sekretärin entfernt sich. Bert Molari hat den Zettel, den bisherigen Kassenträger, auf den Tisch gelegt. Während er die Postträger antreibt, überfliegt er den Inhalt, und seine verdorrte Miene glättet sich: die teuren und die billigen Plätze sind gänzlich ausverkauft; nur im Mittelparkett und im zweiten Rang sind noch Plätze zu haben.

Als Molari sich zu schminken beginnt, kommt die Sekretärin wieder und meldet: „Pampe ist nicht da. — Er ist...“

„Zum Teufel!“ unterbricht Molari. „Was ist denn das heute für eine Nacht! Wo steckt der Kerl?“

„Pampe ist... verhaftet worden — jetzt eben. Zwei Polizisten haben ihn geholt.“

„Verhaftet?“ ruft Molari bestürzt und springt von seinem Stuhl auf. „Aber weshalb denn? Was ist denn da los?“

„Niemand weiß, weshalb. Pampe selbst hat gesagt, er habe auch keine Ahnung, was man von ihm wolle; es könne nur eine Verwechslung sein.“

Molari bemüht sich, eine gleichgültige Miene zu zeigen: „Verwechslung? Quatsch! Mit wem soll man denn Pampe verwechseln? — Na, wir werden ja sehen! — Schicken Sie also einen Theaterarbeiter hinüber zu Hippel!“

Molari läßt sich wieder auf seinen Sessel vor dem Schminktisch nieder. Aber es ist ihm unmöglich, seine Beschäftigung sofort wieder aufzunehmen. Er legt den Kopf zurück und schließt die Augen:

Der 26. November! Soll denn wirklich dieses dumme abergläubische Märchen in Erfüllung gehen? Wird nun wirklich allerhand bisher Verborgenes ans Tageslicht kommen? Die Abendzeitungen haben gemeldet, daß man heute den jahrelangen Unterschlagungen eines Briefträgers auf die Spur gekommen sei. Das wäre also der Anfang! Und nun hat man Pampe verhaftet! Pampe, den Schlingling von Lüders! — Daß da irrendwelche unsauberen Be-

ziehungen bestehen, ist ihm, Molari, schon lange klar. Und er war auch immer überzeugt, daß Lüders nicht unschuldig ist, obwohl die Beweise gegen ihn nicht einmal ausgereicht haben, um ein Verfahren zu eröffnen. Wenn Pampes Verhaftung nun wirklich mit jener dunklen Angelegenheit zusammenhängt! Wenn man auch Lüders verhaften wird! Was dann? Dann wird Lüders seines ganzen großen Vermögens beraubt, und es bleibt nur eines übrig: sofort die Beziehungen zur Familie Lüders abbrechen und seiner Entrüstung deutlich und öffentlich Ausdruck zu geben! Jedenfalls muß er gleich nach der Verhaftung mit Annemarie sprechen, um herauszubekommen, ob auch gegen ihren Vater etwas im Gange ist!

Zum dritten Male kommt jetzt die Sekretärin und reißt Molari aus seinen Gedanken. Sie sieht, daß er noch nicht fertig geschminkt und macht befohlen: „Der Herr Oberregisseur, in fünf Minuten fängt ja die Vorstellung an!“

„Kommen Sie nur, um mir das mitzuteilen?“ fragt Molari verdrießlich.

„Nein, ich wollte wegen Hofrat Hippel Bescheid sagen. Er hat schon vor sieben Uhr das Haus verlassen — um ins Theater zu gehen, wie seine Frau behauptet. Jetzt ist Frau Hippel natürlich in großer Angst...“

„Schon gut, schon gut!“ entläßt Molari die Sekretärin und macht sich dann in Eile fertig.

Als er einige Minuten nach acht die Bühne betritt, hat der Prolog noch nicht begonnen. Herr Budde, dem dieken Dackbasse, der im Kostüm eines Tierhändlers den Prolog zu sprechen hat, gibt Baro noch einige Anweisungen. Als steht dabei, in einer Art Pierrotkostüm, Sie trägt eine kurze weite Jacke aus weißem Atlas, ihre Beine sind nur mit weißen Seidentrikots und ganz kurzen Höschen bekleidet. Die mächtige Halskrause aus schwarzem Tüll läßt ihr helles Gesicht noch durchsichtiger, ihre tiefblonden Locken noch röter erscheinen. Das selbstam Erregende und Rätselhafte ihres Mundes ist durch grellrote Schminke noch verstärkt. Durch die Schwärzung der Brauen und Wimpern und die violette Untermaulung wirken ihre großen grauen Augen ganz dunkel. Etwas ungeheurer Aufreizendes geht von ihrer Erscheinung aus, eine unbeschreibliche Bormahlung von Lieblichkeit und Laster. Denn das heraufstrebende Kostüm hat ihrem zarten Körper seine Kindlichkeit nicht rauben können, die verwerfliche Bemalung den unschuldigen Ausdruck ihres Gesichts nicht zu tilgen vermocht.

(Fortsetzung folgt)

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 6. Dezember 1933.

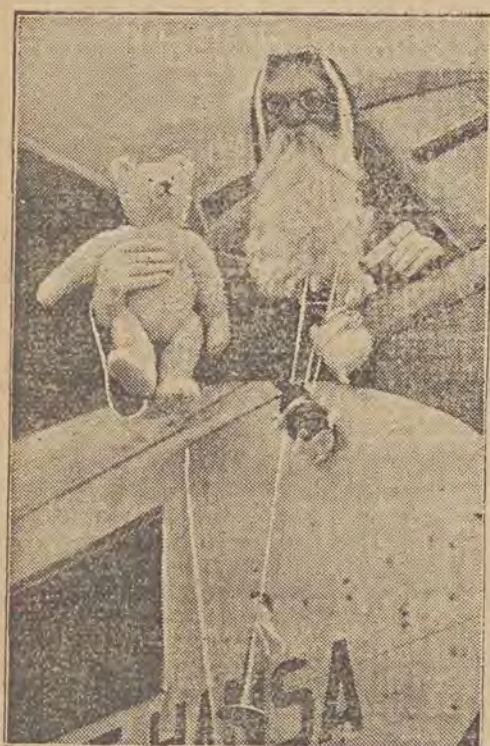
Wir erreichen das Ziel der Menschheit nie, denn es wandert ebenfalls immer weiter vorwärts, je weiter die Menschheit wandert. W. Menzel.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1834 † Adolf Frhr. v. Lützow, Führer der Freischar 1812/1813, in Berlin (* 1782).
1849 * Generalfeldmarschall August v. Madsen in Hausleipnik.
1853 * Der Schauspieler Adalbert Matkowsky in Königsberg (* 1809).
1860 † Die Dichterin Marianne v. Willemer in Frankfurt am Main (* 1784).
1864 * Der Schriftsteller Rudolf Strag in Heidelberg.
1869 * Der Polarforscher Otto Nordenskjöld in Helsingfors (* 1828).
1914 Besetzung von Lodz durch die Armee Madsen.

Sonnenaufgang 7 Uhr 36 Min. Untergang 15 Uhr 29 Min.
Monduntergang 11 Uhr 2 Min. Aufgang 19 Uhr 20 Min.

Der Nikolaus kommt



Das Jahr geht seinen dunkelsten und längsten Nächten zu, wenn sich Saint Nikolaus anschaut, durch die Lande zu streichen, um den Kindern eine Vorfreude für das Weihnachtsfest zu bereiten. Hat Saint Nikolaus erst Eintehr gehalten, so ist bereits ein Abglanz des großen Festes und Geschehens in die Kinderherzen gefallen. Von diesem Datum an beginnen die Kinder, die Tage, die noch bis zum Weihnachtsfest ablaufen müssen, an den Fingern abzuzählen. Häufig machen sich die Kinder am Nikolausfest auch einen besonderen Weihnachtsständer, in dem alle folgenden Tage abgefrachten werden, bis dann auch noch der letzte Tag herangerückt ist. Spannung liegt bereits am Morgen des 6. Dezembers in allen Kindern, besonders bei den Kleinsten; denn Saint Nikolaus ist nicht allein ein Vorbote des Weihnachtsfestes, er ist auch zugleich ein Kundschafter, der dem gescheiterten Weihnachtsmann darüber zu berichten hat, wie sich die Kinder zu Hause und in der Schule geführt haben, ob sie würdig sind, ein Weihnachtsgeschenk zu erhalten. Um den Kindern Zeitvertreib zu geben, wird ihnen wohl auch aufgegeben, im Laufe des Tages den Wunschzettel für Weihnachten fein säuberlich aufzuschreiben, und oftmals, wenn ein Tintenflieg auf das Papier gekommen ist, bleibt nichts anderes übrig, als den Wunschzettel noch einmal abzuschreiben. Nikolaus kann nämlich verfluchte Wunschzettel nicht leiden. Dester nimmt auch

Saint Nikolaus die Wunschzettel der Kinder an sich, um sie dem Weihnachtsmann zur Berücksichtigung vorzulegen.

Freilich, die Freude über das Kommen des Nikolaus ist vielerorts auch gemischt mit etwas Bangigkeit. Besonders dort, wo Nikolaus in den Abendstunden durch die Straßen geht oder reitet und in die Stuben kommt, ist die Freude der Kinder nicht ganz ungetrübt, denn schließlich können Buben wie Mädchen von Saint Nikolaus kaum behaupten, daß sie immer ganz artig, folgsam und in der Schule fleißig gewesen seien. Darüber verlangt jedoch Nikolaus Auskunft, wenn er seinen Rundgang hält. In einigen norddeutschen Gegenden erscheint der Nikolaus auf einem Schimmel und in weißer Vertreibung. Dort heißt er auch noch der Schimmelreiter. Schon lange, bevor er erwartet werden kann, haben sich die Kleinsten Buben und Mädchen von der Straße geflüchtet und wagen höchstens hinter den Fenstern verstoßen das Vorüberreiten des Schimmelreiters zu beobachten. Doch schließlich hilft kein Verstecken mehr; Nikolaus tappt mit schweren Schritten in jede Stube hinein, wo Kinder sind, und hält Verhör ab, teilt auch Nüsse, Äpfel und Pfefferkuchen in mancherlei Gestalt aus, den Pfefferkuchen häufig in Gestalt eines Reiters, des reitenden Nikolaus. In verschiedenen süddeutschen und westdeutschen Bezirken müssen die Kinder auch das Nikolausholz vorzeigen. Das ist eine kleine Holzstange, in die Saint Nikolaus jedesmal am Nikolausfest Einkerben macht, und zwar ferbt er, je nach dem Betragen der Kinder, verschiedene artige Zeichen ein. Das Nikolausholz erhält ein Kind am letzten Nikolausfest, bevor es in die Schule kommt. Das Holz muß gut aufbewahrt und immer am Nikolausfest vorgezeigt werden. Eine Strafpredigt ist die Folge, wenn ein Bube oder ein Mädchen, sein Holz nicht mehr aufweisen kann.

Daß auch das Auftreten von Saint Nikolaus zum Teil noch mit alte heidnische Vorstellungen zurückgeht, läßt sich am besten erkennen aus den Nikolauspielen und Nikolausumzügen. Diese waren im Süden des deutschen Sprachgebietes noch vor wenigen Jahrzehnten stark verbreitet und sind auch heute noch nicht ganz verschwunden. Unter großem Lärm ziehen die Dorfjugend durch die Dorfstraßen hinaus auf die Fluren, um die bösen Geister zu verschrecken, die bei Beginn des Winters die Gärten verlassen und sich auf den Feldern und in den Behausungen heimlich machen wollen. Die Äpfel und Nüsse, die Nikolaus verteilt, sind die Fruchtbarkeitssymbole der alten deutschen Volkstümme und die Rute, die Nikolaus bei sich trägt, ist die alte Lebensrute, mit der im Frühjahr das Vieh beim Austreiben und im Herbst beim Eintreiben bestrichen wird. Bei den Nikolausumzügen wurde früher auch stets ein Eber mitgeführt, der alte Juleber. Häufig kommt Saint Nikolaus mit einem Gefährten, der sich sogar als Hauptperson ausspielt; und der verschiedensten Namen trägt.

Kerzen im Advent

Von Martin Hübner

Kinder geh'n durch Märchenherrlichkeit —
Bunte Gassen werden Gabengärten —
Tunne Mütter gehen durch ihr Warten
Gottgeleget hin zur Weihnachtszeit.

Komm, daß wir im Kranz aus Weihnachtsgrün
Rote Kerzenkerzen gläubig zünden.
Hoffnungslichter, die uns heut schon künden:
Zeit des Herzens, Zeit wird uns erblüh'n.

Aber du mußt lange warten können,
Wie die Kinder, wie die Mütter tun,
Wie die Felder, die vom Tragen ruh'n,
Und im Lichte deiner Hoffnung brennen.

Die Kleiderwerkstatt für Kinder und Bäckische — unter der Firma —

FILLETTE

Goldenes Licht

Ein Wunder der Beleuchtungstechnik

Wir sind heute technische Fortschritte schon so gewöhnt, daß wir uns nur wundern, wenn der Fortschritt sprunghaft ist, wenn also etwa unsere D-Lüge plötzlich dreimal schneller fahren würden, oder wenn eines Tages eine elektrische Lichtquelle erscheint, die bei gleichem Stromverbrauch drei- bis fünfmal mehr Licht gibt als unsere besten Glühlampen. Das Wunder ist geschehen. Wir haben seit kurzem in der Natriumdampf-Lampe diese neue Lichtquelle. Bei ihr leuchtet kein Metallbrenn, sondern Natriumdampf, und zwar mit so hohem Wirkungsgrad, daß tatsächlich bei nur 70 Watt Energieverbrauch die gleiche Lichtleistung erzielt wird wie mit einer 200-Watt-Glühlampe. Damit ist die Natriumdampf-Lampe die wirtschaftlichste Lichtquelle der Gegenwart. Allerdings kann man sie nicht für alle Beleuchtungszwecke verwenden, weil ihr Licht rein gelb ist und mithin alle Farbenkontraste verschwinden läßt. Man sieht in diesem Lichte nur noch Hell-Dunkel-Unterschiede, deren Abstufung vom Gelben bis ins Schwarze reicht. Für die Beleuchtung von Gebäuden bedeutet das keinen Nachteil, sondern vielmehr eine Effektivsteigerung, weil weiß oder gelblich getönte Fassaden im Natriumlicht einen wundervollen, goldfarbenen Ton bekommen. Bei der Natriumdampf-Beleuchtung von Autostraßen ist die Erkennbarkeit der Farben belanglos, die Wirtschaftlichkeit der Anlage aber ausschlaggebend. Erst die Natriumdampf-Lampe ermöglicht die Durchführung solcher großen Beleuchtungsprojekte. Auch in der Industrie wird die neue Lichtquelle eine große Rolle spielen, weil man ausgebeutete Arbeitsstätten mit ihr ohne Erhöhung der Betriebskosten besser beleuchten kann. Im gelben Natriumlicht sieht das Auge mit größtmöglicher Schärfe, was für feinste Materialprüfungen wichtig ist. Der Natriumdampf-Lampe gehört auf den genannten Gebieten, zu denen noch andere kommen werden, die Zukunft.

Die Geschäftsstunden vor Weihnachten

× Angehts der Tatsache, daß in diesem Jahre der goldene Sonntag mit dem Tag des Heiligabend zusammenfällt, haben die Kaufmannskreise Bemühungen angestellt, damit die Geschäfte am Sonntag, den 17. Dezember, geöffnet sein dürfen. Eine Entscheidung des Ministeriums wird für die nächsten Tage erwartet.

2500 städtische Angestellte

× Der Lodzer Magistrat beschäftigt vor zwei Jahren 2778 Beamte. Am 13. Juli 1933, d. h. mit der Übernahme der Amtstätigkeit durch den Regierungskommissar, waren nur 2710 Personen in der Lodzer Selbstverwaltung tätig. Infolge der Übernahme der Steuererhebung durch die Finanzbehörden verloren dann gegen 300 Personen ihre Stellung. Die Stadtverwaltung beschäftigte demnach am 15. November nur noch 2414 Personen. Später wurden infolge der Bearbeitung der Evidenzbücher 200 Personen angestellt, die bis April 1934 arbeiten werden. Auf diese Weise kann man annehmen, daß im April kommenden Jahres 2214 Beamten in der Lodzer Stadtverwaltung arbeiten werden.

Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem neuen evangelischen Friedhof um 2 Uhr: Emma Berta Luise Krinke, geb. Späder, 55 Jahre alt. Um 2,30 Uhr: Suzanne Pofrandt, geb. Braun, 63 Jahre alt.

Wie ich Bildhauerin wurde

Von Marta Kronig, z. St. München

Als ich einen Kopf modelliert hatte, riet mir Professor Rothe: Geh'n S' zum „alten“ Objeger. Wer Objeger nun war, wußte ich aus der Zeitschrift „Kunst und Dekoration“, und daß er eben auch eine bekannte Größe weit über Österreichs Grenzen hinaus war. Als Größe mußte nun doch auch er entsprechende Anforderungen stellen.

Mit Pinsel und Farbe hatte ich schon immer gearbeitet, ehe ich nach Wien kam. Aber modelliert hatte ich noch nie. Es sei denn, in meiner frühesten Kindheit, wo ich für meine Tiere und andere Formen unter meinen Mitschülern beliebten Abjaß fand. (Dies wünschte ich mir jetzt auch.)

Vorher aber ging ich zur akademischen Bildhauerin Dozentin Christa Vogelmayr. Bei ihr formte ich meine erste Rundplastik, eine Madonna mit Kind. Auch Fräulein Vogelmayr riet mir, bei der Plastik zu bleiben, da ich für diese bestimmt sei. Diese Madonna entstand so wie alle meine Plastiken bisher: Das Material formt, ich helfe nur. Es fällt mir immer schwer zu glauben, daß ich das gemacht haben soll, was dann vor mir steht. Mag es auch lächerlich klingen, es ist doch so. Letzten Endes habe ich immer das Gefühl, daß nicht ich forme, sondern ich geformt werde.

Es wurde mir klar, daß Ton und Stein das Material sind, das mich nie mehr freigeben wird. Fräulein Vogelmayr jagte „Bestimmung“. Und letzten Endes muß doch jeder das tun, wofür er die stärkste Begabung hat, man entwickelt sich nach genau vorher bestimmten Gesetzen. Also, ich gehöre zur Bildhauerei.

Nun kam wieder die Mahnung Professor Rothers:

Geh'n S' zum „alten“ Objeger. Dieser hatte sich über die Madonna so herzlich gefreut, daß ich zu glauben anfangte, es könnte etwas sein. Vier Wochen kämpfte ich mit mir. Aber einmal nahm ich einen Anlauf und fuhr in die Wienerberger Schule, zu Professor Objeger. Ich wurde in den Arbeitsraum geschickt. Die Arbeit begann. Am zweiten Arbeitstag baute ich eine Bäuerin auf, hohl, das heißt keramisch. Der Professor war zufrieden.

Die Bildhauerei, Keramik ist mein eigentliches Gebiet. Daneben arbeite ich in Email.

Ich hatte das Glück, wirkliche Lehrer zu finden. Lehrer, wie sie Gottes beste Ausgabe sind. Nie zwingend, nie mutnehmend. Leitend, Wege freilegend, Mut machend. Als ich mein 1.40 Meter hohes Steinzeugbildwerk formte, noch lange nicht im Besitz der üblichen Vorkenntnisse, aber voll glühender Begeisterung, die mich Tag und Nacht nicht schlafen ließ, da hat mir Professor Objeger nicht gesagt: „Lassen Sie nicht die Hände weg davon“, sondern: „Geben Sie nur an, Ihre Begeisterung wird Ihnen schon helfen“. — Und ich fing an, und es gelang. Und es wird auch weiter gehen. Dies sagen meine Lehrer. Und sogar Professor Rothe sagt es auch. Nun glaube auch ich an mein Können, an meine Berufung, wenn diese daran glauben. Und ich bin voller Mut und starken Willens, meine Lehrer nicht zu enttäuschen und arbeite dem Ziele zu, Guttes, Wahres zu schaffen. Es gibt sicher nicht allzu viele, die so wie ich unerwartet das Glück, das Bewußtsein kennenlernten, daß sie Hände haben, Hände, die schaffen können, Hände, die lange Jahre, wie im Schlaf, nebenbei, sich sonst, nun zum Leben erwachen, Wesen werden, die Seele haben. Man nimmt erst dann staunend wahr, daß man überhaupt Hände hat. Daß sie nicht nur so von ungefähr von Gott gegeben sind. Und das Bewußtsein, meine Hände leben, schaffen, können, dürfen, gibt

eine frohe Intensivität des Lebens, die sehr glücklich macht. Es ist, als hätte man unerwartet ein großes Geschenk erhalten.

Keramische Arbeiten von Marta Kronig werden auf der Ausstellung „Volkskunst und Kunstgewerbe“ zu sehen sein, die der Lodzer Deutsche Schul- und Bildungsverein in der Zeit vom 10. bis 17. Dezember in seinen Räumen, Petrikauer Straße 111, veranstalten wird.

Erfolg Deutscher Musiker in Italien

Das nationalsozialistische Sinfonieorchester unter Leitung von Franz Adam hat, nachdem es in Triest mit großem Erfolg aufgetreten war — der Aufführung wohnten auch der Herzog und die Herzogin von Aosta in Vertretung des italienischen Königshauses bei —, seine Konzertreise durch Italien mit einem Konzert in Turin abgeschlossen. Zu der Veranstaltung waren die Spitzen der Partei und der Staats- und Militärbehörden erschienen. Unter starkem Jubel der Zuhörer brachte das Orchester nach Beendigung des Programms noch das Vorspiel zu den „Meisterliedern“ zu Gehör.

Artis-Expedition in See gegangen

Aus Wellington (Neuseeland) wird gemeldet. Der australische Forscher Hubert Wilkins und die beiden amerikanischen Forscher und Flieger Lincoln Ellsworth und Bernt Balchen gingen am Dienstag morgen von Dunedin (Neuseeland) mit dem Motorschiff „Watt Carr“ zu dem ersten Abschnitt ihrer antarktischen Expedition in See. Ellsworth plant während des Antarktisommers das Weddell-See nach beiden Richtungen zu überfliegen.

Volkstunst und neuzeitliches Kunstgewerbe

Ausstellung im Deutschen Schul- und Bildungsverein.

Am Sonntag, den 10. d. M., um 12 Uhr mittags, wird im Deutschen Schul- und Bildungsverein, Petrikauer 111, wie bereits mehrfach gemeldet wurde, eine Ausstellung „Volkstunst und neuzeitliches Kunstgewerbe“ eröffnet. Die Ausstellung wird vom 10. bis zum 17. d. M. geöffnet sein. Ein großer Teil der Exponate wird verkäuflich sein.

2750 Meter Kanäle in diesem Jahr gelegt

a. Anlässlich der Beendigung der Saisonarbeiten hat die Kanalisations- und Wasserleitungsabteilung des Magistrats statistische Angaben über die Arbeiten im laufenden Jahre ausgearbeitet. Danach hat die Kanalisationsabteilung 1850 Arbeiter beschäftigt. Vor allem sind die Flüsse reguliert worden, die durch städtische Grundstücke fließen. Und zwar wurden die Białka in einer Länge von 2750 Metern und die Łódka auf einer Strecke von 2500 Metern reguliert. Außerdem wurden die Ufer der Karłowka auf einer Strecke von 800 Metern neu ausgemauert.

Neue Kanäle wurden gelegt: in der Jeronimistrasse 40 Meter, in der Staro-Bulcanstraße 360 Meter, in der Bulcanstraße 278 Meter, in der Czernomajstraße 300 Meter, in der Petrikauer Straße 282 Meter, in der Emilianstraße 215 Meter, vor dem Fabrikbahnhof 749 Meter, vor dem Kalischer Bahnhof 203 Meter. Insgesamt sind 2750 Meter neue Kanäle gelegt worden. Außerdem wurden 80 Straßenabzugsröhren gebaut.

Neben der Kanalisationsabteilung waren beim Anschluss der Häuser an das Kanalisationsnetz 1000 Arbeiter beschäftigt. An das Kanalisationsnetz angeschlossen wurden 181 Grundstücke. Bei 80 von diesen Grundstücken werden die Arbeiten in diesem Jahr beendet. Bisher sind insgesamt 650 Häuser an die Kanalisation angeschlossen. Die Magistratshäuser, die Häuser der Versicherungsanstalt, die Offiziershäuser usw. werden als ein Grundstück betrachtet.

Eine Abordnung der Saisonarbeiter im Wojewodschaftsamt

p. Gestern sprach eine Delegation der Saisonarbeiter im Lodzer Wojewodschaftsamt wegen der Zuerkennung von Unterstufungen an die Saisonarbeiter in den Wintermonaten vor. Der Chef der Abteilung für soziale Fürsorge erklärte der Delegation, die Antwort in dieser Angelegenheit könne in den nächsten Tagen in Lodz eintreffen. Das Streben der Abteilung für soziale Fürsorge des Wojewodschaftsamtes gehe dahin, daß alle Saisonarbeiter in den Wintermonaten vom Arbeitslosenfonds unterstützt werden. In der Abteilung für öffentliche Arbeiten hat die Abordnung um die Durchführung von Arbeiten auch in der Winterzeit, damit auf diese Weise in den schwersten Monaten eine größere Anzahl Arbeiter beschäftigt werden könnten. Der Delegation wurde erklärt, das Wojewodschaftsamt habe dem Arbeitsfonds einen Antrag über Anweisung von Summen zur Inbetriebnahme von Arbeiten in den Wintermonaten übermittelt. Bisher sei vom Arbeitsfonds noch keine Antwort eingelaufen.

p. 25 238 Kinder gegen Pocken geimpft. Wie aus der jetzt fertiggestellten Statistik der Abteilung für öffentliche Gesundheit der Lodzer Stadtverwaltung hervorgeht, sind im Frühjahr d. J. in den Sanitätsaufsichtsstellen 8539 Säuglinge gegen Pocken geimpft worden. Bei Ärzten und Hebammen wurden außerdem privat 941 Kinder geimpft. Zusammen beläuft sich somit die Zahl der geimpften Säuglinge auf 9480. Abgesehen davon wurden in den Volksschulen 15 758 Kinder bis zum 14. Jahre zum zweitenmal geimpft. Die Gesamtzahl der in diesem Jahre geimpften Kinder beträgt also 25 238.

Der gestrige Wochenmarkt war wegen des kalten Wetters nur sehr dünn besetzt. Aus diesem Grund können die gezahlten Preise nicht als maßgebend angesehen werden.

Stuhlstopfung. Spezialärzte von hohem Ruf bescheinigen, daß sie mit der Wirkung des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers in jeder Beziehung zufrieden sind.

Möchten Sie Versehen Sie Wo?

„Das Dreimäderlhaus“ leben?
sich schnell mit Karten!

Wo? sagt die Anzeige im Inseratenteil.

Meldungen von der Wetterfront

Der Frost meinte es gestern bereits erheblich gnädiger mit uns: früh 8 Uhr wurden — 8 Grad Frost gemessen, um 12 Uhr waren es 6 Grad und abends gegen 10 Uhr nur noch 4,5 Grad.

Am Montag waren starke Fröste über das ganze Land hereingebrochen: In Südpolen wurden bis — 31 Grad gemessen, in Morosita — 30 Grad, Rosomea meldete — 27 Grad, in anderen Teilen — 11 bis — 19 Grad. Gestern früh war es überall etwas wärmer.

Die Weichsel und der San sind vereist.

Die Kältefront hat sich auch auf die italienische Riviera ausgebreitet. Die Temperaturen sind stellenweise unter Null Grad gesunken. An der Küste herrscht starker Sturm mit Schnee- und Eisregen. In Genua fiel der erste Schnee. Auch von der Adriaküste werden heftige Stürme und starke Kälte gemeldet. Triest ist völlig vereist. Bei Venedig wurden zwei Matrosen eines Fischdampfers vom Sturm ins Meer geschleudert und ertrunken.

In Bulgarien herrscht große Kälte; in Nordbulgarien

wurden — 35 Grad gemessen. Die Kälte hat sich auf den ganzen Balkan ausgebreitet.

Die Frostwelle scheint sich von Osten nach Westen bewegen zu wollen. Während in Moskau nur 3 Grad Frost gemessen wurden, brachte es Berlin auf 14 Grad unter Null, Wien auf — 12 Grad. Belgrad und Buzarest hatten gestern 13 Grad Kälte.

Schwere Unwetter Schäden in Italien

Rom, 5. Dezember.

Das anhaltende Unwetter, das in Calabrien bereits schwere Schäden auf Feldern und Obstkulturen angerichtet hat, verursachte am Montag nachmittag unweit von Catanzaro den Zusammenbruch eines mittelalterlichen Kastells, dessen Wachturm seiner ganzen Länge nach auf das angrenzende Gefängnisgebäude stürzte und noch eine Breche in die Nebenhäuser schlug. Aus den Trümmern des Gefängnisses wurden 13 schwerverletzte Gefangene und ein Toter geborgen.

Der Bevölkerung hat sich bei dem ungeheuren Zusammenbruch eine heftige Panik bemächtigt.

Haben wir verfälschtes Salz gegessen?

x. In letzter Zeit wurden große Betrügereien im Salzhandel in Bendzin und Schoppin aufgedeckt. Es handelt sich um Verfälschung von Kochsalz mit Industriehal und Badesalz. In Schoppin sollen etwa 10 000 Kg., in Bendzin sogar 100 000 Kg. Salz auf diese Weise verfälscht worden sein. In Rattowitz wurden zwei, in Bendzin sechs Personen festgenommen. Wie verlautet, wurde das verfälschte Salz u. a. auch in Lodz vertrieben.

Judenfeindliche Flugblätter der Polnischen Nationalsozialistischen Partei in Lodz wurden in Lodz in Massen verteilt.

p. 2 Monate Haft wegen lärmiger Lohnzahlung. Gestern hatte sich vor dem Starostengericht der Besitzer einer Lohnweberei in der Pomorskastraße 69, Schlama Lemkiewicz, unter der vom Arbeitsinspektorat erhobenen Beschuldigung zu verantworten, den Arbeitern die Löhne nicht in der vom Tarifvertrag festgelegten Höhe gezahlt zu haben und mit der Zahlung der Arbeitslöhne im Rückstand geblieben zu sein. Im Ergebnis der Verhandlung verurteilte das Starostengericht Schlama Lemkiewicz zu 2 Monaten bedingungsloser Haft.

a. Ein Kohlenbich verunglückt. Der Wjolskastr. 5 wohnhafte Josef Kresiel trieb sich gestern auf dem Bahnhof in Widzew herum, um Kohlen zu stehlen. Als er einen Waggon besteigen wollte, fuhr der Zug an und Kresiel stürzte herunter, wobei er Brüche an beiden Beinen und zwei Rippenbrüche davontrug. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus übergeführt.

x. Feuer in einer Fabrik. Gestern gegen 9 Uhr früh brach in der Herberg-Weinstockischen Wigogne-Spinnerei „Wigowianka“ in der Wegnerstraße in Chojny ein Feuer aus. Die Arbeit der Feuerwehre mußte sich wegen Wassermangels und der Gefährlichkeit des Brandes nur noch auf Rettung der Nebengebäude beschränken, und ein Fabrikgebäude wurde ein Raub der Flammen. Der Sachschaden ist recht groß.

In einen tiefen Brunnen gestürzt

a. In der Petrikauer Straße 103 ließ gestern der Hauswächter Woleslaw Pianowski den Brunnenmotor an. Dabei wurde er vom Transmissionsriemen erfasst und in den tiefen Brunnen geschleudert. Pianowski schlug mehrere Male an die Brunnenmauer an und blieb dann unten bewußtlos liegen. Hausbewohner benachrichtigten die Polizei und die Feuerwehr, die den Verunglückten herauszog. Nachdem er von der Rettungsbereitschaft verbunden worden war, wurde er sterbend ins Bezirkskrankenhaus übergeführt.

a. In der Firma Sohn wurde gestern der Tolarzewskistraße 35 wohnhafte Josef Mikurenda durch flüssiges Eisen an den Beinen und am Körper erheblich verbrannt. Auch er wurde ins Bezirkskrankenhaus übergeführt.

Drillinge

x. Dieser Tage gebar in Radogoszcz die 27jährige Irene Jozefiak in der Chopinstraße Drillinge, die sich ebenso wie die Mutter in bestem gesundheitlichen Zustand befinden.

x. Unfall oder Selbstmord? Am Dienstag wurde in der Nähe der Widzewer Station ein Mann mit schweren Verletzungen aufgefunden. Es ist dies der in der Wpolskastraße wohnhafte Josef Krysia, der in hoffnungslosem Zustand nach dem Krankenhaus übergeführt wurde. Es ist noch nicht ermittelt, ob es sich hier um einen Unfall oder einen Selbstmord handelt.

p. Von der Zufuhrbahn überfahren. Auf der Alexandrower Chaussee paroli der Limanowski, 66 wohnhafte 62jährige Ferdinand Werner unter einen Zufuhrbahnzug und trug den Bruch einiger Rippen davon. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies dem Verunglückten die erste Hilfe und überführte ihn in das Krankenhaus in der Drewnowskastraße.

x. Lebensmüde. Das Opfer des Selbstmordversuchs im Poniatowskiplatz, über den wir gestern berichteten, ist eine gewisse Genowefa Smigielka. Sie ist längere Zeit arbeitslos und obdachlos.

Aus den Gerichtssälen

Ein Prozeß gegen die Wilnaer Krankenkasse

Ein interessanter und durchaus nicht alltäglicher Prozeß wird in nächster Zeit vor dem Wilnaer Bezirksgericht zur Verhandlung gelangen. Die Wilnaerin Frau Laudynska hat gegen die dortige Krankenkasse eine Zivilklage wegen jahrlanger Behandlung ihres Gatten angehängt, durch die angeblich dessen Tod verursacht wurde. Laudynski, ein Staatsbeamter des 11. Dienstgrades, wurde längere Zeit von den Krankenkassenärzten behandelt, die ihm jedoch keinerlei Linderung zu bringen vermochten und selbst die Diagnose nicht zu stellen wußten. Frau Laudynska hatte sich schließlich an private Ärzte gewandt, von denen einer erklärte haben soll, daß Laudynski falsch behandelt worden war und ihm nicht mehr geholfen werden könne, da die Krankheit inzwischen allzu weit fortgeschritten wäre.

Auf die Aussagen eben dieses Arztes stützt sich die Zivilklage der Witwe, die eine Entschädigung von 44 000 Floty verlangt. Die Verhandlung, zu der sämtliche Wilnaer Krankenkassenärzte, die Laudynski behandelt haben, vorgeladen sind, war bereit angelegt, wurde aber wegen Vorladung von Zuschauern vertagt.

Photo-Cafe

Hauptgewinn eine vollständige Heimtino-Ausrüstung. Auch andere wertvolle Preise im Gesamtwert von 1000.— sind in Verbindung mit dem großen Winter-Photowettbewerb der Photoblätter „Am stillen Herd zur Winterzeit“ zu gewinnen. Der Öffentlichkeit der Bedingungen in der Dezember-Nummer der Photoblätter. Diese ist erhältlich in jeder größeren Photohandlung.

Europa- und Weltempfänger

REX

Netzgespeist

PRIMUS 2-Röhren-Volksempfänger

RECORD 3-Kreis-Bandfilterempfänger

Einknopfsbedienung, Hochfrequenzpentode

TRANSOCEANIC 7-Kreis-Weltsuper

Billige Preise.

RADIO REICHER, Piotrkowska 142.

Die Lodzer Post im November

B. Der Verkehr auf der Lodzer Post im November stellte sich wie folgt dar (die Ziffern in den Klammern beziehen sich auf den Monat Oktober):

Es wurden 1 697 400 (1 846 980) gewöhnliche Briefe, 56 337 (56 776) eingeschriebene und 2068 (2087) Wertbriefe abgeschickt. Ferner wurden 17 059 (16 587) Pakete ohne Wertangabe und 976 (844) mit Wertangabe abgegeben, 5784 (7093) Nachnahmeleistungen und 28 340 (28 780) Postaufträge besorgt. Aus Lodz sind 205 478 (209 163) Drucksachen, 107 233 (120 631) Zeitschriften und 9455 (8603) andere Drucksachen abgegangen.

In Lodz sind eingetroffen: 1 590 740 (1 421 032) gewöhnliche Briefe, 68 430 (67 532) eingeschriebene, 2563 (2313) Wertbriefe, 16 127 (15 312) Pakete ohne Wertangabe und 911 (975) mit Wertangabe, 3906 (3687) Nachnahmeleistungen, 3674 (3876) Postaufträge, 201 146 (201 186) Drucksachen, 102 065 (102 960) Zeitschriften und 3116 (4080) andere Drucksachen.

Ferner hat die Lodzer Post 12 392 (13 330) gewöhnliche und telegrafische Geldanweisungen im Betrage von 1 290 643 (1 407 879) Floty erledigt, auf Rechnung der Postsparkasse nach auswärts 23 791 (23 760) Aufträge über den Betrag von 10 294 456 (10 999 915) Floty abgeschlossen. An auswärtigen Aufträgen hat die Lodzer Post auf gewöhnlichem und telegrafischem Wege 53 954 (51 706) Geldanweisungen auf den Betrag von 5 326 149 (5 122 050) Floty ausgeführt und die Postsparkasse an Lodzer Stellen 6457 (7085) Anweisungen auf die Summe von 775 269 (794 246) Floty erledigt.

Von den im November in Lodz eingetroffenen Ortsaufträgen in einer Anzahl von 3674 (3876) über

Inflato von Wechseln

und anderen Dokumenten wurden 337 (458) für 56 480 (78 055) Floty erledigt. 210 (117) Wechsel auf den Betrag von 33 650 (14 667) Floty gingen zum Protekt. 3359 (3112) gingen an ihren Abnehmer uneinzelnd zurück.

Kirchliches

Apologetische Vorträge in der St. Trinitätsgemeinde. In der Reihe der Apologetischen Vorträge im Konfirmandensaal der St. Trinitätsgemeinde behandelt heute um 1/8 Uhr abends Herr Pastor A. Köpfer von der St. Matthäi-Gemeinde das Thema: „Was ist das Gewissen?“ Auf diesen Vortrag hin-eisend, laden zu demselben freundlich ein Die Pastoren der St. Trinitätsgemeinde.

Adventsvesper an St. Johannis.

Morgen, Donnerstag, den 7. d. M., findet abends 8 Uhr, in der St. Johanniskirche eine Adventsvesper statt, welche in musikalischer und gesanglicher Hinsicht schön ausgebaut sein wird. Das nähere Programm teile ich noch mit. Im Mittelpunkt der Vesper steht die Wortverkündigung, bei welcher die prophetischen Zeugnisse betrachtet werden.

Die lieben Glaubensgenossen werden zu der stimmungsvollen Adventsvesper recht herzlich eingeladen. Konfirmandenrat Dietrich.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die presserechtliche Verantwortung.)

Die Geburt Christi

Weihnachtsoratorium von S. von Herzogenberg.

Der Pabianicer Kirchengesangsverein veranstaltet am zweiten Adventsabend, abends um 8 Uhr, in der St. Matthäi-Kirche ein hochwertiges Kirchenkonzert. Zur Aufführung gelangt das herrliche Weihnachtsoratorium von Herzogenberg „Die Geburt Christi“.

Dieses Werk ist in Lodz noch völlig unbekannt. Es wird aber niemanden enttäuschen. Es umschließt eine außerordentliche Fülle von weihnachtlichen Liedern, Melodien und Motetten. Die Texte sind zusammengestellt nach Worten der Heiligen Schrift und Spittas geistlichen Liedern. Es handelt sich in diesem Weihnachtsoratorium um ein wirklich großes Werk, dessen Aufführung dem Pabianicer Kirchengesangsverein sehr hoch angerechnet werden muß.

Durch eine populäre Preisgestaltung der Eintrittspreise ist der Besuch dieser kirchenmusikalischen Veranstaltung den breitesten Kreisen zugänglich gemacht worden. Möge der 10. Dezember ein volles Gotteshaus finden. Das Werk verdient es. Pastor A. Köpfer.

Ankündigungen

Die Wiener Sängerknaben. Uns wird geschrieben: Die Wiener Sängerknaben sind da und treten heute abend zum ersten Male in der Philharmonie vor die hiesige Öffentlichkeit. Erster Teil des Programms: „Alto Hassan“, eine komische Oper von C. M. von Weber, deren Melodienreichtum und launige Handlung das Publikum in Spannung und Begeisterung versetzt. Zweiter Teil: Ein ausgedehntes Chorprogramm, das verblüfft.

Hubermann heute im „Casino“. Der Meistergeiger Bronislaw Hubermann gastiert heute mit einem erlesenen Konzert im Saale des Kinotheaters „Casino“. Beginn um 8,30 Uhr. Im Programm sind Bach, Grand, Tschakowsky, Chopin u. a. vorgeführt. Am Flügel Jakob Gimpel.

Heute die traditionelle Adventsfeier des Frauenvereins zu St. Matthäi. Herr Pastor A. Köpfer schreibt uns: Der Frauenverein zu St. Matthäi veranstaltet heute nachmittags um 1/4 Uhr im großen Saale des Lodzer Männergesangsvereins, Petrikauer Straße 243, seine traditionelle große Adventsfeier. Dieselbe beginnt mit einer Adventsansprache und einem gemeinsamen gesungenen Weihnachtslied. Der musikalische Teil wird diesmal bestritten von einem hochwertigen Quartett des Lodzer Philharmonischen Orchesters. Die lebenden Bilder und die vorbereitete Aufführung werden zum Herzen und Gemüt sprechen. Auch für die Kinder ist durch Überraschungen mannigfaltigster Art gesorgt. Besonders durch den Knecht Ruprecht. Eine reiche Auswahl von Handarbeiten und Schürzen ermöglicht für einen wohlfeilen und preiswerten Einkauf. Desgleichen werden auch Erfrischungen jeglicher Art zu haben sein. Der Reinertrag aber soll unseren Vermissten zugute kommen. Wer diese Adventsfeier besucht, hilft uns, unseren Darbenden und Notleidenden eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Darum laden wir noch einmal alle geliebten Mitglieder, Freunde und Gönner nebst Angehörigen und Kindern herzlich ein.

Frauenverein der St. Johanniskirche. Uns wird geschrieben: Am Donnerstag, den 7. Dezember, begeht der Verein im Vereinslokal Nawojstr. 31, sein 17. Stiftungsfest. Es ist ein ernster Programm vorgelegt. Wir hoffen, daß wir recht viele Mitglieder und Gäste, auch von den Schwesternvereinen, bei uns begrüßen können. Beginn 4 Uhr nachm.

Dornröschen-Aufführung. Uns wird geschrieben: Um allen Gemeindegliedern die Möglichkeit zu geben, das herrliche Märchen „Dornröschen“ zu schauen, hat die Verwaltung des Junglingsvereins zu St. Johannis beschlossen, noch eine Aufführung zu veranstalten, und zwar zu herabgesetzten Preisen. Die Aufführung findet am Freitag, den 8. Dezember (Maria Empfängnis), 5 Uhr nachmittags, statt. Karten sind ab 6 Uhr abends jeden Tag im Vereinslokal zu 50 Groschen, reservierte Plätze zu 1 Zloty zu haben.

St. Nikolaus in der „Kriegersfamilie“. Uns wird geschrieben: Am heutigen St. Nikolausabend findet um 4 Uhr im Offizierskino, St. Georgsstraße 2, eine Nikolausfeier der „Kriegersfamilie“ (Rodzina Wojkowa) statt. Eintritt 1,20 Zloty, für Kinder 80 Groschen.

Kleines Fest der Koffenzugend zugunsten der armen Schulkinder. Wie bereits angekündigt, findet am 8., 9. und 10. Dezember im Feuerwehrsaal, 11-a-o Gostopada 4, das große Kleinfest des Roten Kreuzes der Jugend zugunsten der armen Schulkinder statt. In allen drei Tagen von 11,30 bis etwa 8 Uhr abends Programm.



in der „Freien Presse“ werden die Weihnachts-Kauf-Stimmung!

SPORT und SPIEL

Wird Skoda Polens Boxmeister?

g.a. Nach dem Verzicht der Lodzer IAP-Mannschaft auf die Teilnahme an der Mannschaftsmeisterschaft von Polen hat sich die Frage der Endgegner bereits geklärt, obgleich noch drei Treffen auszutragen sind. Am kommenden Sonntag stehen sich in Lublin der dortige Strzelec und die Rewera aus Stanislaw gegenüber, Warta (Posen) kämpft am 17. in Danzig gegen die dortige Gedania und die Warschauer Skoda hat an demselben Tage das Halbfinale gegen den Sieger des Treffens Strzelec-Rewera auszutragen.

Anhand der bisherigen Resultate ist lediglich der Ausgang des Treffens Strzelec — Rewera ungewiß, während das Treffen Gedania — Warta für die Posener, der

Kampf Skoda gegen den Sieger aus Strzelec-Rewera aber für die Warschauer siegreich enden muß. Das Finale dürften somit Skoda und Warta bestreiten. Da die Posener das Endtreffen in Warschau auszutragen haben, kann man mit einem Siege der Skoda-Mannschaft rechnen, die im Bantamgewicht durch den Polenmeister Polus verstärkt ist und eine bessere Mannschaft in den Ring schießen kann als die Posener.

Der Endkampf um die Polenmeisterschaft ist vom 14. auf den 28. Januar verlegt worden, da für den 14. Januar der Länderkampf Schweden — Polen in Stockholm festgelegt wurde.

Vom Fußball-Länderkampf Deutschland — Polen



Eine vorbildliche Abwehr des deutschen Torwarts Jakobs.

Am Sonntag fand im Berliner Poststadion das große Fußball-Länderspiel Polen — Deutschland statt. Gut 80 Minuten hatten die Mannschaften in einem beiderseits sehr fair durchgeführten Spiel vergeblich um einen Erfolg gekämpft, bis in fast letzter Minute ein Tor für die deutsche Mannschaft fiel.

Am Sonntag: Warszawianka — Jednoczono

es. In dem am Sonntag zwischen Jednoczono und Warszawianka stattfindenden Boxkampf wird Warszawianka in einer sehr starken Aufstellung antreten, da der frühere Polenmeister im Hahnengewicht, Jorkanski, von der Posener Warta, sowie einige Boxer von der Warschauer Polonia mit Zielinski an der Spitze bei der Warszawianka-Mannschaft kämpfen werden.

Bezirkstreffen im Vogen Krakau — Oberschlesien

g.a. Am kommenden Sonntag findet in Krakau das Bezirkstreffen im Vogen Krakau — Oberschlesien statt, für das Krakau folgende Mannschaft bereitstellt: Smorzynowski (Wawel), Pilsch (Wisla), Rafinski (Wawel), Chrojel (Wawel), Jbit i (Wisla), Mieczyslawski (Wisla), Morawa (Wawel) und Maclo (Wisla). Die Oberschlesier dürften in folgendem Bestand antreten: Nowakowski (Polizei), Moczko II (Polizei), Rudzki (Naprzod), Bialas (Polizei), Gburki (Polizei), Makosz (Polizei), Wystrach (Polizei) und Wrazidlo (Polizei).

Vor Städteämpfen im Bogsport

es. Am Freitag findet in Warschau ein Bogtreffen Warschau — Danzig statt. An demselben Tag wird die Posener Boger-Auswahl in Breslau gastieren, während die Krakauer Boger gegen Schlesiens Vertreter antreten werden.

Der Ringbelag muß über die Seile hinausreichen

g.a. Der Polnische Boxverband hat eine neue Verfügung erlassen, wonach der Ringbelag in Zukunft über die Seile hinausreichen muß. Begründet wird diese Anordnung mit den vielen Verletzungen, die die Boxer bei einem f. o. Schlag und dem damit verbundenen Sturz durch das untere Seil erlitten haben.

Beginn der Lodzer Eishockey-Saison

g.a. Die Lodzer Eishockeysaison nimmt am kommenden Freitag mit einem Freundschaftsspiel zwischen den Mannschaften des LKS und des Triumph ihren Anfang. Das Treffen wird um 11,30 Uhr auf dem LKS-Platz ausgetragen. LKS stellt folgende Mannschaft: Zakubiec, Jankowski, Rafinski, Krol, Tadeusiewicz und Wislawski. Triumph vertreten: Wisla, Neumann, Wolk, Diebler, Sauer, Dietrich und Heppner.

Ein zweites Spiel wird LKS gegen Union-Touring austragen. Union-Touring hat folgende Mannschaft vorgelegt: Kobylinski, Steffa, Wegner, Prochniewicz, Glienstein, Wiek und Heinrich.

Die Eishockeymeisterschaften werden am kommenden Montag ausgetost.

St.-Unterricht in bayrischen Volksschulen. Das bayrische Kultusministerium hat angeordnet, daß in den bayrischen Volksschulen vom ersten Schülerjahrgang an der Skilauf als lehrplanmäßige Leibesübungs für Knaben und Mädchen eingeführt ist.

es. Um die Bezirksmeisterschaft der B-Klasse sind die Fußballkämpfe so weit fortgeschritten, daß nur noch die Endkämpfe zwischen dem Kalischer Sportklub und der zweiten Touristenmannschaft auszutragen sind. Der Termin wird noch festgelegt werden. Es besteht allerdings die Möglichkeit, daß der Kalischer Sportklub auf das Treffen mit der Lodzer Mannschaft verzichtet wird.

Urg. Korfball in Pabianice. Zwischen den Korfballmannschaften des Pabianicer Deutschen Gymnasiums und des dortigen Sniadecki-Gymnasiums wurde am Sonntagabend ein Korfballspiel ausgetragen, das mit 4:4 unentschieden endete.

Ein zweites Treffen zwischen der 8. Klasse des Pabianicer Deutschen Gymnasiums und der Vertretung des Sniadecki-Gymnasiums brachte den deutschen Gymnasten einen Sieg im Verhältnis von 18:16 (12:4) ein.

Aus der Umgegend

Polen

Stiftungsfest im Evang. Kirchenchor.

St. Am Sonntag beging der Jgterger Evangelische Kirchenchor im oberen Saale des Gemeindehauses sein 29. Stiftungsfest, das vom Chor unter der Leitung seines Dirigenten Herrn D. Auerbach mit dem Advenstlied „Du mein Trost“ eingeleitet wurde. Der Präses des Vereins, Herr Pastor A. Kalzmann, hielt eine Begrüßungsansprache, worauf die Auszeichnung des Herrn H. Wedwert für 25jährige Zugehörigkeit und der Herren A. Maier, R. Ehle und M. Ruhn für eifrigen Besuch der Singstunden folgte. Vom Chor wurden die Lieder „Nun leb wohl, du kleine Gasse“ und Jägers Lieb“ sehr schön vorgetragen. Nach einer Teepause wurde von einem Doppelquartett die Lieder „Ständchen“, „Früh gefangen“, „Die drei Döselin“ und „Mädel heirat mit“ sehr nett zu Gehör gebracht, wofür ihnen reichlicher Beifall gespendet wurde. Zum Schluß wurde das Lustspiel „Besonderer Umstände halber“ gegeben, in dem die Damen Bally Schwarzguth, Bally Guse, Alice Ernst und die Herren R. Ehle, G. Nebel und E. Gramms für ihr flottes Spiel reichen Beifall ernteten.

Aufführung.

St. Auf allgemeinen Wunsch fand am Sonntagabend um 8 Uhr abends im schönge schmückten Saale des Männergesangsvereins die Wiederholung des vom hiesigen Frauenverein anlässlich des letzten Balfars vorgeführten Stückes statt. Da der Reinertrag für das Greifen- und Waisenhaus bestimmt war, fanden sich wiederum viele Zuschauer ein, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten und den Darstellern für ihr flottes Spiel mit starkem Beifall dankten.

n. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. J. Koprowski, Nowomiejskistr. 15; S. Trankowski, Brzezinskistr. 56; M. Rosblum, Grödmiejskistr. 21; M. Bartoszewski, Petrikauer Str. 95; J. Klupta, Kontowstr. 54; Z. Gajda, Kofieinskistr. 53.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „Artur Eger“, Tücher- und Wäschefabrik, Sienkiewiczstrasse 59, hatte der Sachwalter des Fallierten auf der letzten Gläubigerversammlung eine Regelung der Schulden zu 10 Proz. in 5 gleichen Halbjahresraten vorgeschlagen. Da die Mehrheit der Gläubiger für diesen Ausgleich gestimmt hat, bestätigte das Gericht in seiner letzten Sitzung den Vertrag.

Lodzer Garnausfuhr im November

ag. Den Angaben des Exportverbandes der Polnischen Textilindustrie in Lodz zufolge stellte sich die Garnausfuhr im November wie folgt dar:

Gefärbtes Wollgarn

wurden 63 840,7 kg im Werte von 715 701 Zł. ausgeführt, und zwar nach folgenden Ländern: Oesterreich 3011 kg für 34 285 Zł., nach Amerika 7136,5 kg für 86 813 Zł., nach Bulgarien 3054 kg für 47 755 Zł., nach China 16 373 kg für 109 209 Zł., nach Rumänien 8282 kg für 97 807 Zł., nach der Schweiz 469,8 kg für 5787 Zł., nach Schweden 107,3 kg für 1517 Zł., nach Estland 714,15 kg für 8 939 Zł., nach der Tschecho-Slowakei 119,4 kg für 1764 Zł., nach Russland 33 865 kg für 309 040 Zł., nach Südslawien 1537 kg für 9548 Zł., nach Indien 269,16 kg für 3237 Zł. Aus dieser Aufstellung geht also hervor, dass am meisten nach Russland ausgeführt wurde.

Gefärbtes Baumwollgarn

sind 17 081,5 kg für 30 745 Zł. ausgeführt worden, und zwar nach Oesterreich 14 587 kg für 25 146 Zł. und nach Holland 2494,5 kg für 5599 Zł.

Gefärbtes Vigognegarn

wurden 4429,2 kg für 14 602 Zł. ausgeführt, und zwar ausschliesslich nach Rumänien.

Wollgarn mit Baumwolle

wurden 70 kg für 690 Zł. ausschliesslich nach Oesterreich ausgeführt.

Den grössten Posten in unserem Garnexport wies aber das

ungefärbte Wollgarn

auf, von dem 73 800 kg für 896 094 Zł. ausgeführt wurden. Die Konvention, der Kamungarnspinnereien führt kein Verzeichnis über die Aufnahmefähigkeit. Die Hauptabnehmer waren der Nahe und der Ferne Osten.

Hutstumpen

wurden im November 6,2 kg für 263 Zł. ausgeführt. Der gesamte Garnexport betrug im November 105 227,6 kg im Werte von 1 658 090 Zł.

Wiederanstiegen der Wechselproteste in Polen

A. Nachdem die Gesamtsumme der in Polen zu Protest gegebenen Wechsel im September mit 28,7 Mill. Zł. ihren diesjährigen Tiefstand erreicht hatte, ist sie im Oktober wieder auf 30,8 Mill. Zł. gestiegen. Stärker ist der Prozentsatz des Anteils der protestierten an den überhaupt fälligen Wechseln gestiegen, und zwar von 7,4 auf 9,4%. Gegenüber dem Oktober v. J., in welchem dieser Prozentsatz 12,2% betrug und insgesamt 60,2 Mill. Zł. Wechsel protestiert wurden, ist jedoch eine erhebliche Verbesserung zu verzeichnen.

× 28 178 Unternehmen in einem Jahr in Polen eingegangen. Statistischen Angaben zufolge bestanden in Polen am 1. November 1. J. insgesamt 639 426 Industrie- und Handelsunternehmen, davon 414 936 Handels- und 200 535 industrielle Betriebe. Mit dem Vorjahr verglichen, ist die Gesamtzahl dieser Unternehmen um 28 178 zurückgegangen.

Die meisten Betriebe wurden in den Wojewodschaften: Lodz, Kielce, Krakau und Lemberg aufgelöst. In Warschau selbst, in der Warschauer und Lubliner Wojewodschaft, sowie in Pommern ist dagegen im Vergleich zum Jahre 1932 die Zahl der Industrie- und Handelsunternehmen etwas gestiegen.

× Ausfuhrmöglichkeiten. Eine holländische Fabrik übernimmt die Vertretung polnischer Textilfabriken, im besonderen polnischer Fabriken von Kunstseidenwaren (Nr. 10 851/33). — Ein polnisches Handelshaus in Amsterdam übernimmt die Vertretung polnischer Fabriken von Schneiderzutaten, Futterstoffen und Galanteriewaren (Nr. 12 264/33). — Eine palästinensische Firma sucht Vertretung von Woll- und Baumwollwarenfabriken (Nr. 12 696/33). — Eine marokkanische Firma möchte Verbindungen mit Textilfabriken, Herstellern von Galanteriewaren, Küchengeräten und Glaswaren anknüpfen (Nr. 13 271/33). — Eine belgische Firma führt bedruckte Baumwollwaren, Futterstoffe und Hutfilz ein (Nr. 13 080/33). — Eine Firma in Bombay knüpft Beziehungen mit Firmen an, die Wachstuch, Kammgarnstoffe, Stärke, Dextrin, Absätze, Papier- und Schreibwaren ausführen wollen (Nr. 12 947/33). — Nähere Auskünfte in der Lodzer Industrie- und Handelskammer.

× Der Ausweis der Bank Polski für das letzte Novemberdrittel weist nachstehende Positionen auf (in Klammern die Veränderungen seit dem letzten Ausweis): Goldvorrat 474 341 703,76 Złoty (111 484,81), Valuten und Devisen 90 883 246,98 (632 124,67), Silbergeld und Kleinmünzen 48 274 643,12 (133 263,91), Wechselportefeuille 681 392 895,64 (13 018 653,30), diskontierte Finanzkassenscheine 46 302 300 (—669 000), Pfandbriefe 78 695 722,14 (1 328 645,98), eigene Wertpapiere 13 462 711,86 (—239 170,80), andere Aktiva 148 333 447,74 (—5 838 392,61). Passiva: Banknoten-umlauf 994 610 540 (31 195 550), sofort fällige Verpflichtungen 222 836 503,06 (—17 406 554,45), andere Passiva 302 970 341,07 (—5 311 386,29). Golddeckung 42,45% gegen 42,97% am Ende des zweiten Novemberdrittels.

A. Das Ende des polnischen Karbidkartells. Mit der durch das Ministerium für Industrie und Handel verfügten Aufhebung des Vertrages der Staatlichen Stickstoffverbindungenfabrik in Chorzów mit den Elektrowerken G.m.b.H. in Oberlask über den Abstand der ersten von der Karbiderzeugung ist das Karbidkartell praktisch aufgelöst. Die Chorzower Fabrik nimmt die Karbiderzeugung wieder auf, in der sie eine Kapazität von 140 000 t jährlich hat, während die drei kleinen Karbidfabriken zusammen kaum 15 000 t jährlich herstellen können. Von diesen drei Fabriken hatten die Elektrowerke G.m.b.H. im Rahmen des bisherigen Karbidkartells eine Erzeugungsquote von 68%, die Bromberger „Karbid Wielkopolski“ S.A. eine solche von 20% und endlich die Firma „Elektrocyznosc“ in Zabkowice eine Quote von 12%. Das Zentral-Karbidverkaufsbüro der drei Fabriken in Kattowitz besteht zwar noch weiter, doch ist klar, dass die Karbidpreise nunmehr von der Chorzower Fabrik diktiert werden und die kleinen Fabriken sich ihnen unter allen Umständen anpassen müssen werden.

A. Warschauer Zuckerfabriken A.G. Der führende Konzern der kongresspolnischen Zuckerindustrie, die 6 Zuckerfabriken kontrollierende Warszawskie Towarzystwo Fabryk Cukru S.A. legt ihre Bilanz für das Geschäftsjahr 1932/33 vor. Auf 28,4 Mill. Zł. Kapital und Reserven wird ein Rohgewinn von insgesamt 1,1 Mill. Zł. ausgewiesen, aus welchem nach 800 000 Zł. Rückstellungen und Abschreibungen eine Dividende von 2% zur Ausschüttung gelangt.

IKS. Die Ergebnisse der deutschen Getreideernte 1933. Die diesjährige Getreideernte, die sich insgesamt auf 24,9 Mill. Tonnen bezieht, ist um 1,5 Mill. Tonnen, d. i. um 6,5%, grösser als die des Vorjahres. Sie übertrifft das vorjährige Ertragsnis bei Roggen um 363 700 Tonnen, d. i. um 4,3%, bei Weizen (einschl. Spelz) um 604 800 Tonnen, d. i. 11,7%, bei Wintergerste um 88 400 Tonnen, d. i. 14,2%, bei Sommergerste um 163 300 Tonnen, d. i. 6,3%, und bei Hafer um 300 900 Tonnen, d. i. um 4,5%.

Die Arbeitsmarktlage Deutschlands

Die Kurve des Arbeitsstundenindex ergibt, dass vom Februar bis September 1933 in Deutschland eine Steigerung von 34 auf 44 eingetreten ist, während in der gleichen Vorjahrszeit der Arbeitsindex zwischen 35 und 37 schwankte. Im Jahre 1933 ist eine Erhöhung der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden in der industriellen Wirtschaft um 32 v. H. eingetreten.

Die Statistik der Ausfuhr beweist, dass nach kurzem Absinken in den Monaten März und April 1933 eine stetige Besserung eingetreten ist und heute die Ausfuhr über der des Jahres 1932 liegt. Wenn der Wert der Ausfuhr der Menge-Entwicklung nicht entspricht, so ist dies vor allem eine Folge der Wirkung des Währungsverfalles der meisten auf dem Weltmarkt konkurrierenden Länder.

Hier mögen noch einige Zahlen zum Vergleich herangezogen werden, und zwar jene der beiden Vierteljahre Juli—September 1932 und 1933. So ist im dritten Vierteljahr 1933 die Rohstahlerzeugung um 60 v. H. der Inlandsverbraucher der Walzisenverbände um 96 v. H. der Inlandsverbrauch von Eisen je Kopf der deutschen Bevölkerung um 112 v. H. der Gesamtumsatz der Ruhrgas A.G. um 28 v. H. und die Stromabgabe der RWE um 13 v. H. höher als in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres.

Exportbank U. S. A.-Sowjet?

Nach dem „Journal of Commerce“ ist ein Plan für die Gründung einer Bank entworfen worden, die den amerikanischen Export nach Sowjetrußland finanzieren soll. Ein Fonds von 100 Millionen Dollar soll von den an dem Handel mit Sowjetrußland interessierten Exporteuren gezeichnet und die Reconstruction Finance Corporation soll ersucht werden, einen gleichgrossen Betrag zu diesem Fonds beizutragen.

Lodzer Börse

Lodz, den 5. Dezember 1933.

	Valuten		
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	5,62	5,60
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	54,75	54,50
4% Investitionsanleihe	—	103,75	103,50
3% Bauanleihe	—	38,50	38,00
Bank-Aktien			
Bank Polski	—	82,00	81,00
Tendenz fester.			

Warschauer Börse

Warschau, den 5. Dezember 1933.

	Devisen		
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	358,30	359,20	357,40
Berlin	212,49	—	—
Brüssel	123,80	124,11	123,49
Danzig	—	—	172,82
Kopenhagen	—	—	—
London	29,32	29,45	29,17
New York	5,74	5,77	5,71
New York - Kabel	5,76	5,79	5,73
Oslo	—	—	—
Paris	34,85	34,94	34,76
Prag	26,44	26,50	26,38
Rom	46,94	47,06	46,82
Stockholm	—	—	—
Zürich	172,48	172,91	172,05

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich, schwächer für Devisen London. Dollarbanknoten aus-

serbörslieh 5,68½—5,74—5,72. Goldrubel 4,68. Golddollar 8,99. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,49. Deutsche Mark privat 212,00.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3%	Bauanleihe	38,25—38,30—38,25
4%	Prämien-Dollaranleihe	49,25—49,50
7%	Stabilisationsanleihe	54,50—55,00
4%	Investitionsanleihe	104,00
5%	Konversionsanleihe	52,50
5%	Konversions-Eisenbahnanleihe	47,50
8%	Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8%	Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7%	Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7%	Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8%	Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7%	Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8%	Baupfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	93,00
7%	ländl. Dollarpfandbriefe	38,50
4½%	ländl. Pfandbriefe	46,25
4½%	Pfandbriefe der Stadt Warschau	53,25
5%	Pfandbriefe der Stadt Warschau	58,50—58,25
8%	Pfandbriefe d. St. Warschau	49,40—48,75—49,00
8%	Pfandbriefe der Stadt Lodz	47,75
5%	Pfandbriefe der Stadt Siedlce	41,00

Aktien

Bank Polski	82,50	Lilpop	10,90
Starachowice	10,15	Warsch. Zuckerges.	—

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend fester, für Pfandbriefe — uneinheitlich, für Aktien — etwas schwächer.

Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar verkehrte gestern in den Abendstunden auf der privaten Börse zum Kurse von 5,70 Geld und 5,72 Złoty Brief. Die Bank Polski zahlte gestern in den Morgenstunden 5,60. Das englische Pfund stand 29,20 (Kauf) und 29,30 (Verkauf). Reichsmark 2,12 bis 2,12,5, österreichische Schilling 100,25, tschech. Krone 25,88, französische Franken 34,85—35,00, Tscherwoniz 1,40, Golddollar 9,01—9,03, Goldrubel 4,68—4,70, Silberrubel 1,40, Silbermünzen 67 Groschen pro Rubel.

Baumwollbörsen

Kb. New York, 5. Dezember. (Eröffnungskurse). Dezember 9,80, Januar 9,85.

Schlusskurse vom 4. Dezember. Loco 10,05, Januar 9,87, Februar 9,92, März 9,99, April 10,04, Mai 10,12, Juni 10,18, Juli 10,25, Oktober 10,43.

Getreidebörsen

	5. XII.	5. XII.	5. XII.
	Roba	Maridau	Bojen
Roggen	13,50—13,75	14,25—14,75	14,50—14,75
Weizen	21,75—21,25	20,50—21,00	18,25—18,75
Mahlarite	13,00—13,50	—	13,75—14,00
Brauperte	15,00—15,50	—	15,75—16,50
Gefammelter Hafer	13,25—13,75	13,50—13,75	—
Einheitshafer	13,75—14,00	13,75—14,25	13,00—13,25
Roggenmehl, 65%	21,75—22,50	24,00—25,00	20,75—21,00
Roggenmehl, 60%	22,50—23,50	—	—
Weizenmehl	33,00—35,00	35,00—40,00	29,75—31,75
Roggenkleie	8,75—9,25	—	9,75—11,25
Weizenkleie	8,50—9,00	—	9,25—9,75
Weizenkleie, grob	9,00—9,50	—	10,25—10,75
Raps	48,00—48,50	—	41,00—42,00
Speisefarlostfeln	—	—	3,25—3,50
Bittoriaerbsen	26,00—30,00	—	21,00—24,00
Felderböen	22,50—23,50	—	—
Blauer Mohr	62,00—67,00	—	—
Roter Klee	160—200	—	130—150
Weisser Klee	80—120	—	80—110
Gelber Klee	—	—	90—110
Wilde	15,00—16,00	—	—

Tendenz ruhig.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Pieniadz to nie jest wszystko“.
Teatr Popularny (Ogrodowastr. 18). — „Dzidzi“.

Heute in den Kinos

Adria: „Die Geschichte einer Sünde“ (Karolina Lubienka).
Capitol: „Der Abichaum der Straße“ (Sylvia Sidnes).
Cajino: „Der Spion in der Maske“ (Santa Ordon).
Corio: „Das Geheimnis des Schlosses Porlod“ (Mae Langlen).
Grand-Rino: „Das Geheimnis einer Frau“ (Irena Dunn).
Luna: „Das weiße Gespenst“ (Bella Lugosi).
Metro: „Die Geschichte einer Sünde“ (Karolina Lubienka).
Palace: „Der Aufruhr der Jugend“.
Przedwiośnie: „Alles für das Kind“ (Maurice Chevalier).
Rory: „Mit Gloria“ (Manny Ondra).
Rafeta: „Das Lied des Herzens“.

Druck und Verlag:
„Libertas“, Verlagsag. m. b. H., Lodz, Petrifauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Hauptredakteur Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“
Sugo Wiczejew.



76 Seiten stark, mit Weltprogrammen, vielen Bildern und Kritiken.

Die beängstigte und inhaltreiche Deutsche Funkzeitung.

Vierteljahrsabonnement Zł. 9,75.

Einzelheft 75 Groschen.

Probenummer von „Libertas“ G. m. b. H.

Lodz Piotrkowska 86.

Rundfunk-Presse

Mittwoch, den 6. Dezember

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,35: Konzert. 07,00: Nachrichten. 08,45: Leibesübung für die Frau. 09,00: Schulfunk. „Mein Kriesland“. Lied und Dichtung. 09,40: Kindergymnastik. 10,00: Nachrichten. 10,10: Konzert. 11,00: „Lichter, Farben und allerlei im Advent“. 11,30: Stunde der deutschen Hausfrau. 12,00: Wetter. Anst. Schallplatten. 13,45: Nachrichten. 14,00: Aus Opern (Schallplatten). 14,30: Kinderstunde: Kinderlieder. 14,45: Kinderstunde. 15,00: Wir führen den Haushalt. 15,45: Plaudereien auf der Deutschen Buchmesse. 16,00: Konzert. 17,20: Zur Unterhaltung. 18,00: Das Gedicht. 18,05: Was uns bewegt. 18,30: Deutsch für Deutsche. „Draufloschreiben oder überlegen?“ 18,50: Wetter. Anst. Kurzübersicht des drahtlosen Dienstes. 19,00: Stunde der Nation: „Der Nikolaus kommt“. 20,00: Kernspruch. 20,05: Drahtfunkkonzert. 22,00: Zeit, Wetter, Presse, Prognosebericht. Sport. 23,00—24,00: Konzert.

Breslau. 325 M. 07,25: Morgenkonzert. 11,50: Nachrichten; Konzert. 14,20: Werbebericht mit Schallplatten. 16,00: Konzert; Vortrag; Konzert. 20,10: O/S Kantate. 21,30: Ober-schlesische Volkslieder. 22,30—24,00: Aus klassischer Operetten.

Stuttgart. 260,6 M. 22,45: Schallplatten; Sechstageren-nen. 23,15: „Bano und Marimba“. Schallplattenplauderei. 00,00: Nachtmusik. 01,50—02,05: Schwäbischer Nikolaus „Pels-märkte“. Weitere heimatische Lieder und Anekdoten.

Prag. 488,6 M. 10,10: Konzert. 11,00: Schallplatten. 12,10: Schallplatten. 12,35: Konzert. 13,45: Schallplatten.

15,30: Schallplatten. 16,00: Konzert. 17,55: Schallplatten. 20,05: 3. Abonnentenkonzert der Tschech. Philharmonie.

Donnerstag, den 7. Dezember

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,35: Konzert. 07,00: Nachrichten. 08,45: Leibesübung für die Frau. 09,00: Schulfunk. 09,40: Ernst Stimmel auf Schiffschiff, Bayerisch und Sam-burgisch. 10,00: Nachrichten. 10,10: Schulfunk. 10,50: Schulfunk. 11,30: „Gleichberechtigung und Abstützung in der Ehe“. 12,00: Wetter. Anst. Schallplattenkonzert. 13,45: Nachrichten. 14,00: Kammermusik (Schallpl.). 14,45: Kinderstunde. 15,45: Plaudereien auf der Deutschen Buchmesse. 16,00: Kon-zert. 17,00: „Der deutsche Student“. 17,20: Musik unserer Zeit. 17,45: Haydn: Klaviertrio D-Dur. 18,00: Das Gedicht. 18,05: Zur Unterhaltung. 18,30: Stunde der Scholle. 18,50: Wetter. Anst. Kurzübersicht des drahtlosen Dienstes. 19,00: Stunde der Nation: „Unbeschwerte Klänge“. 20,00: Kernspruch. 20,05: „Hören — Sehen — Erleben“. 21,15: Tanzmusik. 22,00: Zeit, Wetter, Presse, Prognosebericht, Sport. 23,00: Tanz-stunde.

Leipzig. 389,6 M. 22,50—00,30: Musik und Tanz. Breslau. 325 M. 07,25: Konzert, Hausfrauenstunde. 12,00: Konzert. 14,20: Werbebericht mit Schallplatten. 15,15: Bücher für Weihnachten. 15,30: Kinderfunk. 16,00: Konzert. 17,50: Brahms-Trio. 19,00: Reichsfunkstunde: Stunde der Nation. Un-teschwerte Klänge. 22,50: Musik und Tanz.

Langenberg. 472,4 M. 22,45: Unterhaltungsmusik (Schall-platten). 23,00: „Perpetuum mobile“. Eine lustige Tanzstunde. 00,10—01,00: Lebende Kompositionen (Schallplatten).

Wien. 517,5 M. 19,00: Die Stadt. Wiener Sinfoniker. 20,45: Unterhaltungskonzert. 22,40: Tanzmusik (Schallplatten).

Prag. 488,6 M. 10,10: Schallplatten. 11,00: Schallplat-ten. 12,10: Schallplatten. 12,35—13,35: Konzert. 13,45: Schall-platten. 15,30: Schallplatten. 16,00: Musik für die Jugend. 17,25: Schallplatten. 17,50: Schallplatten. 20,25: Konzert. Ondricek-Quartett.

Weihnachts-Sendung aus Bethlehem

Ein großes Konzert aus der Geburtskirche Jesu Chri-sti in Bethlehem wird in diesem Jahr zu Weihnachten erstmals durch Rundfunk in die ganze Welt übertragen werden. Diese außerordentliche Übertragung erfolgt mit Erlaubnis des britischen Oberkommissars von Palästina am Heiligen Abend um 22 Uhr (19 Uhr mitteleuropäischer Zeit) vor dem feierlichen Gottesdienst in der Geburts-kirche, wo der Patriarch von Jerusalem in der Heiligen Nacht selbst die Pontifikalmesse liest und sich dann in feier-licher Prozession nach der heiligen Grotte begibt. Das Konzert wird telefonisch über Kairo nach London über-tragen, um durch den Rundfunk der ganzen Christenwelt übermittelt zu werden.

a. Steigende Zahl der Rundfunkteilnehmer in Lodz. Aus dem Bericht der Lodzer Post geht hervor, daß am 1. November in Lodz 16 357 Rundfunkteilnehmer registriert waren. Im Laufe des November sind 1207 Abonnenten hinzugekommen, während 130 gestrichen wurden. Am 1. Dezember waren also 17 434 Teilnehmer eingetragen.

Kaufe

nur im seit vielen Jahren existierend. Vermittlungs- und Lizitationssaal mit Erteilung von Anzahlungen sowie

Kommissions-Haus v. Michał FILIPOWSKI — Lodz, Andrzej Nr. 1, Tel. 221-67. —

Möbel — Teppiche — Lampen — Kristalle
Bilder — Porzellan — Bronzesachen
Maschinen aller Art.

Kommission — Kauf — Verkauf
sofortige 50prozentige Anzahlung auf zum Kom-missionsverkauf gegebene Gegenstände.

Achtung! Versteigerung — 1000 — Versteigerung!
Grosser Vorfeiertags-Ausverkauf durch Versteigerung und aus freier Hand

1000 Gegenstände 1000

Schlafzimmer ab 800 Zł., Esszimmer ab 400 Zł., Kabinetts ab 400 Zł. u. v. a., wie Teppiche, Lampen, Kristalle, Nähmaschinen und Musikinstrumente.

Theater-Verein „Thalia“

Die letzten Vorstellungen!

— im neuerbauten Sängerbau —
11. Listopada Nr. 21 (Konstantynowska)

Die letzten Vorstellungen!

Donnerstag, den 7. Dezember, um 8 Uhr abends und Sonntag, den 10. Dezember um 5,30 Uhr nachmittags

Das Dreimäderlhaus

Prachtvolle Ausstattung!

Singpiel in 3 Akten nach Franz Schubert. — Bearbeitet von H. Berté.

Großes „Thalia“-Orchester!

In den Hauptrollen: Tea Söderström, Irma Zerbe, Julius Kerger, Max Anweiler, Artur Heine, Richard Zerbe u. a.

Karten sind von 1—5 Zł. im Vorverkauf bei Gustav Restel, Petrikauer 84 (linke Saalseite), und bei Arno Dietel, Petrikauer 157 (rechte Saalseite), erhältlich

Lodz. Musikverein „Stella“
Sonntag, den 9. Dezember,
punkt 8 Uhr abends, im Saale
des G. W. „Eintracht“, Senatoria 26,
auf allgemeinen Wunsch des Publikums Wieder-
holung der mit größtem Erfolg aufgeführten
Operette

Die Ratsmädels

von Marcelius, Musik von Max Vogel.
Nach dem Programm gemüthliches Beisammensein.

Farbenprächtige
DIAPOSITIVE
für Kinoreklame sowie
Reklame-Filme

(Normal- und Trickaufnahmen) stellt her und
übernimmt zur Vorführung in allen Kinos in Polen
Reklame- und Anzeigenbüro
ALEX ROSIN, Lodz
Marcinowicz-Strasse 42, Tel. 152-40

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquittungen
kauft und zahlt die höchsten
Preise. Juweliergeschäft J. Gijalko, Piotrkowska 7.

!!! Brillanten !!!
Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke so-
wie Lombardquittungen kauft und zahlt die
höchsten Preise. W. Mizes, Piotrkowska 30.

Fotoapparat „Kodak“ (Rollfilm), 6 1/2 x
11 bis 12 in verkaufen. Näheres Tel. 215-30.
Groszstelle für Tabakverkauf
Kurt Witzke, Lodz, Piotrkowska 141, Tel. 163-49
empfiehlt sämtliche Tabakwaren. 1631

Ein Fabrikat, geeignet für Strumpf-
wirkerei, Zwirnerei oder Werfstat, sowie 1 Zim-
mer und Küche mit Wasserleitung ab sofort zu
vermieten. Nawrojt. 82, beim Wirt. 1692

Frauenverein d. St. Trinitatisgemeinde zu Lodz

Zugunsten der Gemeindefürsorge
und des „Gniazdo“

findet am 8. Dezember im neuen Sängerbau, 11-go Li-
stopada 21, eine

Modenrevue

und Ausstellung verschiedener erstklassiger Firmen, wie:
Wigro, Trajstman, Adolf, Van de Weg, Tea Canne,
Herschson, „Ernestyna“ u. a. statt.

Außerdem Verkauf feiner Handarbeiten. — Unterhaltungs-
musik — Buffet. — Programm.
Eintritt 3 Zł. 5.—. Beginn 4 Uhr nachm.

Wissen Sie?

dass Sie Ihre Ein-
käufe in:

Wollwäsche, Pullovern, Hemden, Strümpfen,
und Socken, Schals, Krawatten, Kragen,
Handschuhen, Tischdecken, Handtüchern,
Schneeschuhen, Galoschen u. s. w.

in guten Qualitäten zu äusserst so-
liden Preisen tätigen im

Damen- u. Herren-Wäschegeschäft
R. SCHAFFRICK
Petrikauer Strasse Nr. 160.

Pelze nach den neuesten
Modellen führt
aus Kürschner
Wlad. Januszko, Kilińskiego 115, Tel. 202-20

Zgubiono kwit kaucyjny Elektrowni
Łódzkiej za nr. 30283 z dnia 18. VII. 1925 r.
na zł. 40.— na nazwisko Karł Kramer.
Zgierska 21. 1425

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT
Facharzt für Nieren-,
Blasen- und Harnleiden
Cegielniana 8,
(früher Nr. 40)
Telefon 236-80
Empfangt von 9—10 und
6—8 Uhr.

Im Tuchgeschäft Gustav Restel

Petrikauer Str. 84 finden Sie

Stoffe

Besonders empfehle reinwollene Waren
eigener Fabrikation für Paletots, Sportpelze,
Ulster und Cheviotanzüge.

Husten

Heiserkeit, Nasen-,
Hals-, Luftröhrenkatarrh
und ähnl. beseitigen

Heilkräuter „POLANA“

Reg. Nr. 1349. Pr. 2.— Zł.
Bei Nervenleiden
und Schlaflosigkeit

Kräuter „NERVOTIN“

Reg. Nr. 1348. Pr. 2.50 Zł.
sowie
jegliche Heilkräuter
frischer Sammlung
empfiehlt Apotheke

Dr. pharm.
R. Rembieliński
Lodz,
Andrzej-Strasse 28
Telefon 149-91.

Dr. med.
J. Pik
Kościeuszko-Allee 27,
Telefon 175-50.

Nervenkrankheiten

Spez. Nervosität und
nervöse Sexualstörungen.
Empfangsstunden von 5—7

Dr. Marie Dietrich

Frauenkrankheiten und
Geburtshilfe

Wólczańska 203
(Ecke Sforzpli-Strasse)
Telefon 242-54.

Empfängt von 1—3 und
6—8 Uhr abends. Sonn-
und Feiertags von 9 bis
10,30 Uhr. 6275

Heilanstalt

für Ohren, Nase, Hals
und Atmungsorgane
Piotrkowska 87,
Dr. Rakowski,
Sprechst. 11—2 u. 5—8.

Dr. med.
J. Szmertowski

Frauenkrankheiten
Geburtshilfe

Petrikauer 17, Tel. 107-13
empfängt wieder.
Sprechst. von 3—5 u. 7—8

Dr. med. E. Eckert

Klinikięgo 143
des 3. Haus v. der Glöwna
Gau-, Harn- u. Geschlechts-
krankheiten. — Empfangs-
stunden: 12—1 und 5/1,
ab 8 Uhr. 4514